Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 284 — Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 12. Dezember 1937. — 61. Jahrg.

Yangtse = aufwärts?

China und Japan nach dem Fall Nankings.

Von unserem Fernost-Korrespondenten
Erich Wilberg.

Über Nanking flattert im Talwind des Yangtsekiang eine Fahne mit dem rotglühenden Sonnenball im weißen Felde. Die Japaner sind Herren der Hauptstadt der Chinesischen Republik.

Am Südabhang des Purpurberges, benachbart den Ruhestätten der ersten Ming — Kaiser und der Pagode zum Gedenken der Toten der Revolution, liegt das Grabmal Sun Yatsens, des Vaters des neuen China. Bewegen die Japaner angesichts des chinesischen Nationalheiligtums dieselben Gedanken wie einstmals den verewigten Ministerpräsidenten Tsuyoshi Inukai, der ein persönlicher Freund Dr. Suns gewesen ist und den aus der Heimat verbannten Chinesen vor der Ausweisung aus Japan schützte, ihm sein Haus zur Wohnung anbot, Nahrung, Kleidung und die damals nicht sehr erheblichen Einkünfte mit ihm teilte? Inukai war ein aufrichtiger Freund der chinesischen Nationalisten und meinte, daß der einzig vernünftige Weg für China derselbe sein müsse, den Japan zurückgelegt hat.

Die Geschichte der vergangenen 26 Jahre weist aus, daß China einen anderen Weg ging; einen anderen Weg gehen mußte, weil es nicht Japan ist, kein Inselstaat, sondern ein kontinental veranlagtes Land, dessen Breite in schicksalhaftem Gegensatz zu der japanischen Gedrängtheit steht. Geben Entwicklung und Verlauf der Ereignisse Inukai nicht recht? Wir meinen, daß er gern auf das Rechtbehalten verzichten würde, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs ohne Kampf vorgelegen hätte. Der Glaube des Japaners an eine ihm vom Himmel verliehene Sendung hat die im Chinesen durch westlichen und amerikanischen Einfluß wach gewordenen Kräfte weiterhin angeregt, gefördert, geschult, so daß heute das Sonnenbanner wohl über Nanking weht, aber nicht über einem Niedergerungenen, einem Besiegten.

Wird Japan nach dem Fall der „neuen Hauptstadt mit alter nationalchinesischer Geschichtsüberlieferung" China auf seinen Weg zwingen können? Welche Chinesen sind von der Richtigkeit des japanischen Zwangs überzeugt? Welche Provinzen bleiben Gegner? Wird es zu einer Teilung kommen, und wie werden die neuen Grenzlinien verlaufen? — So bedeutend die militärischen Erfolge der Japaner in den fünf Monaten des China-Feldzugs sind, so berechtigt die Freude, so groß ihr Stolz über die Leistungen und das Erreichte ist — und es ist wahrhaftig viel! —, so unmittelbar das Volk daheim auf den Inseln mit seinen Söhnen im Felde empfindet, macht doch keiner der Kämpfenden ein Hehl daraus, daß ihm ein baldiges Ende des Krieges erwünscht ist. Ein schönes menschliches Zeugnis, das den Tapferen ehrt, weil es frei ist von jener Heuchelei, die wir Soldaten des Großen Krieges bereits als „Etappengeist" geißelten. Und der politischen und militärischen Führerschicht ist nichts so fern wie ein falsch verstandener Heroismus, weil der Shintoist Sinn und Wert des menschlichen Opfers kennt.

Wird China nach dem Fall Nankings, der Hauptstadt des Reichs, zum Frieden geneigt sein? — In zehn Jahren war aus der verschlafenen Landstadt ein Zentrum der Energie, frischer und mitreißender Unternehmungslust geworden. Schien nicht allein die Neugestaltung dieser Stadt ein Befähigungsnachweis für die neuen Männer und ihre Mitarbeiter zu sein? Würden sie nicht auch das ungeheure Reich, diesen träumenden unbeholfenen Riesen, ebenso aufgeschlossen und beweglich zu machen verstehen? Es scheint zunächst, als ob die Geschichte diese Frage nicht zu beantworten geneigt ist.

Hält Japan nicht ungeheure Trümpfe in der Hand? — Es beherrscht die gesamte chinesische Küste, Tientsin und Schanghai, die bedeutendsten Häfen. Nordchina ist ihm bis zum Hwangho (Gelber Fluß) zugefallen, und die drei innenmongolischen Provinzen wurden besetzt. Wir wollen hier nicht aufzählen, was das im einzelnen bedeutet. Es ist politisch, militärisch, verkehrstechnisch und wirtschaftlich enorm. „Aber nicht so viel, daß wir deshalb Frieden schließen", sagen die Chinesen, und die Japaner wissen, daß sie trotz ihrer Siege noch an den Einfallstoren zum alten „Reich der Mitte" stehen. Nach fünf Monaten erfolgreicher Offensive! Begreift der Europäer etwas von der Großräumigkeit des Ostens, der infolgedessen anderen Gesetzen unterliegt als man im Westen annimmt?

Wir können nicht wissen, was in den Köpfen der führenden und sich verantwortlich fühlenden Männer in China und in Japan vorgeht. Wir hörten von beiden Seiten, daß der Krieg lange dauern kann, und daß man sich darauf einrichtet. Die Aussichten sind eher dafür als dagegen, denn Japaner und Chinesen sind nicht allein am Pazifik. Engländer, Franzosen, Holländer, Amerikaner und Russen sind zu stark und unmittelbar an Verschiebungen macht- und handelspolitischer Art im Fernen Osten interessiert, und schließlich lassen sich auch die „Nichteinmischungs-Erfahrungen aus Spanien verwerten! Alles das spricht für ein Hinausziehen von Friedensmöglichkeiten, obwohl gewisse Fühlungnahmen hinter den Kulissen des Welttheaters nicht geleugnet werden.

China hat mit dem Fall Nankings sein politisches, militärisches, verwaltungs- und finanztechnisches Zentrum verloren. Reisende Ministerien und ein öfteres Wechseln der Standorte des Hauptquartiers dürften sich eher nachteilig für die kämpfende Truppe und ihre Nachschub-Organisation auswirken. Tschiangkaischek scheint es gelungen zu sein, den Stamm seines Heeres intakt zu bewahren und fest in der Hand zu behalten, so daß er die Provinzen Hupe, Hunan und das schwer zugängliche, sehr fruchtbare, zur Kernprovinz ausgebaute Szetschwan, das einer Spinne im Netz gleicht, auch gegen starke japanische Angriffe würde verteidigen können, vorausgesetzt, daß er genügend Material und Munition zur Verfügung hat. Das gebirgige Gelände würde einen Kampf in kleinen Einheiten begünstigen und die technische Überlegenheit der Japaner nicht so wirksam werden lassen.

Beabsichtigen die Japaner stromaufwärts über Kiukiang, Hankou-Wutschang, Kweitschou bis Tschungking in Szetschwan, der neuen Hauptstadt, vorzustoßen? Das sind von Nanking mehr als 2000 Kilometer. Drängen nicht vielmehr zunächst nach dem großen, in der Welt weithin sichtbaren Erfolg der Besetzung der Stadt der Kuomintang Aufgaben in den besetzten Gebieten? Genießen nicht politisch-organisatorische Fragen nicht nur in Schanghai, sondern erst recht in Nanking, in Nordchina, in Peking den Vorrang? Besonders, wenn Tokio die Anerkennung der Nanking-Regierung aufhebt und eine Patenstellung bei einer neuen annimmt. Werden die Japaner nicht auch an die Verbindung Peking—Tientsin—Nanking denken? Damit entscheidet sich das Geschick Schantungs, und die Schlüsselstellung der Provinz Honan käme ins Wanken. Und vergessen wir nicht Kanton, das den Japanern schon durch die Nähe des britischen Hongkong anstößig geworden ist.

Aus der Fülle der Möglichkeiten läßt sich von neuem ihre Bedeutung nicht nur für den Osten, sondern in der Auswirkung auch auf den Westen erkennen. Sie sind nicht mehr zu trennen.

Die Japaner dringen in Nanking ein!

Wie die japanische Agentur Domei von der Front meldet, sind die Japaner am Donnerstag durch das Kuanha-Tor im Südosten in die Stadt Nanking eingedrungen. Nach und nach haben die Japaner auch alle östlichen und südlichen Stadttore erobert.

Nach Meldungen, die (kurz vor Redaktionsschluß) aus Nanking eingetroffen sind, befindet sich innerhalb der stark verschanzten Stadt nur noch die zur Verteidigung kommandierte Besatzung. Das Gros der chinesischen Truppen ist nach Westen abtransportiert worden. Kleinere Verbände haben sich nach Norden auf das jenseitige Ufergebiet des Yangtse zurückgezogen.

Aus japanischer Quelle stammt die Mitteilung, daß ein chinesischer Gegenangriff auf die am Freitag durch das Kuanhua-Tor im Südosten Nankings eingedrungenen Japaner zurückgeschlagen worden sei. Die Chinesen, die auch Tränengas verwandt hätten, sollen schwere Verluste erlitten haben.

Aus Hankau soll ein großer Ausländertransport, dem auch 13 Deutsche angehören, nach Hongkong abgegangen sein. Da die Lage in Hankau ruhig zu sein scheint, und auch die Lebensmittel-Versorgung nicht gefährdet sein soll, kann es sich nur um eine Vorsichtsmaßnahme handeln.

Tokio erkennt Tschiangkaischek nicht mehr an.

Tokio, 10. Dezember. (Ostasiendienst des DNB) In einer Kabinettssitzung hat die Japanische Regierung am Freitag einstimmig den am Donnerstag von einer Fünf-Minister-Konferenz gefaßten Beschluß befürwortet, daß die militärischen Operationen auch nach dem Fall Nankings fortgesetzt werden sollen.

Da Marschall Tschiangkaischek, so heißt es in einer amtlichen Verlautbarung über den Verlauf dieser Kabinettssitzung, als der allein Verantwortliche für die gegenwärtige Situation anzusehen sei, werde er von Japan nicht mehr anerkannt.

Demgemäß werde er auch als Partner für etwaige Verhandlungen abgelehnt. Die Japanische Regierung werde jedoch die in Nord- und Mittelchina vorhandenen Bewegungen bei der Bildung einer neuen Regierung unterstützen.

Nach noch unbestätigten Meldungen hat Marschall Tschiangkaischek das Hauptquartier in Nanchang, der Hauptstadt der Provinz Kiangsi aufgeschlagen.

Aufhebung amerikanischer Garnisonen in China?

Einer Meldung aus Schanghai zufolge, sollen die Vereinigten Staaten von Nordamerika demnächst den größeren Teil ihrer bewaffneten Streikräfte aus China zurückziehen. Das sechste amerikanische Regiment und ein Teil des vierten sollen bereits Anfang Januar an Bord des Transportdampfers „Chaumont" nach Amerika zurückbefördert werden. Wie weiter verlautet, soll ebenfalls das 15. Infanterie-Regiment aus Tientsin abbefördert werden, und die Schließung der amerikanischen Garnison in Peiping sei gleichfalls vorgesehen. Danach würden nur noch kleinere Einheiten in China verbleiben.

Eine Bestätigung dieser Meldung war an zuständiger Stelle in Washington zur Stunde noch nicht zu erhalten.

„Bromberg ohne Juden."

Ein Aufruf des Burg- und Kreis-Starosten

Die Nationale Partei veranstaltet unter dem Motto „Bromberg ohne Juden" eine Propaganda-Woche, durch die zum Boykott der jüdischen Kaufleute angeregt werden soll. Im Zusammenhang damit erhalten wir folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Im Zusammenhang mit der Organisierung der Woche „Bydgoszcz bez żydów", sowie im Zusammenhang mit den bedauerlichen Vorfällen, die sich hier im Monat August ereigneten, warne ich die Bevölkerung der Stadt Bydgoszcz davor, sich irgend welche Vergehen zuschulden kommen zu lassen und insbesondere Anschläge auf das Eigentum oder die Sicherheit von Personen zu verüben. Ich habe den Sicherheitsbehörden anbefohlen, gegen die Schuldigen derartiger Vergehen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und mit aller Rücksichtslosigkeit vorzugehen.

Bydgoszcz, 10. Dezember 1937.

(—) J. Suski,
Starosta powiatowy i Grodzki."

Austritt Italiens aus dem Völkerbund.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Rom meldet, verlautet dort, daß Italien aus dem Völkerbund austreten werde. Die endgültige Entscheidung in dieser Frage soll in der für Sonnabend angesetzten Sitzung des Großen Faszistischen Rats fallen. Nach einer Meldung der Reuter-Agentur aus Genf wird dieses Gerücht in den dortigen italienischen Kreisen bestätigt.

Die Notifizierung über den Austritt Italiens aus dem Völkerbund und dem Internationalen Arbeitsbureau soll am Sonnabend abend erfolgen. Das Generalsekretariat des Völkerbundes erwartet diese Note am Sonntag oder Montag. Wie die Pariser Presse mitteilt, wird die feierliche Erklärung, die Mussolini in der Sitzung des Großen Faszistischen Rats abgeben soll, eine logische Folge seiner in Mailand und Palermo gehaltenen Reden sein. In diesen beiden Reden betonte Mussolini, daß die Politik Italiens auf eine formelle Verständigung mit Frankreich und Großbritannien abziele, jedoch unter der Bedingung, daß der Völkerbund entweder reformiert oder abseits gelassen wird. Damit hat Italien schon damals zu verstehen gegeben, daß es nur kurze Zeit im Völkerbund bleiben werde.

Der Eindruck in Paris.

Die Ankündigung des endgültigen Austritts Italiens aus dem Völkerbund hat, nach Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur, in Paris einen großen Eindruck gemacht, und zwar nicht so sehr mit Rücksicht auf das Verhältnis Italiens zum Völkerbund, wie auf die Folgen, die dieser italienische Schritt nach sich ziehen könnte. Denn in Pariser Kreisen hat man damit gerechnet, daß im Verfolg der englischen Initiative zugunsten einer generellen Regelung der europäischen Fragen nach dem Berliner Besuch von Lord Halifax und nach einem Meinungsaustausch mit Deutschland als nächste Etappe die Besprechungen mit Rom wieder aufgenommen würden. Der endgültige Austritt Italiens aus dem Völkerbund, mit dem Italien seit zwei Jahren eigentlich nicht aktiv zusammengearbeitet hat, könnte, so meint man in Paris, bedeutende Schwierigkeiten bei der Anknüpfung von Besprechungen zugunsten einer Regelung der Mittelmeerprobleme nach sich ziehen. Außerdem werde der Austritt Italiens in Pariser Kreisen als die Ankündigung einer breiteren Kristallisierung der Mächtegruppierungen angesehen, die eine Konkurrenz für den Völkerbund wäre, und damit die Bildung von entgegengesetzten ideologischen Blocks begünstigt würde.

Versuchter Mordanschlag auf Delbos?

Zu den zahlreichen bereits in Frankreich schwebenden politischen und kriminellen Affären, die seit Wochen die Öffentlichkeit in Erregung halten, scheint sich jetzt eine neue zu gesellen, die in ihren Einzelheiten aber noch recht unklar ist. Vor ungefähr einem Monat wurde in Valenciennes der Terrorist Coloman Budsi, angeblich ein Ungar, wieder einmal von der französischen Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Er war schon nach der Ermordung König Alexanders von Jugoslawien in Marseille verdächtig gewesen und festgenommen worden, mußte dann aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen werden. Er wurde natürlich aus Frankreich ausgewiesen, kam aber verschiedentlich auf Schleichwegen wieder zurück. Seine jetzige Verhaftung dürfte auch wegen Bannbruchs und Führung falscher Papiere erfolgt sein.

Die Polizei hat nun dieser Tage ein an den Terroristen gerichtetes

Telegramm aus Prag

aufgefangen, das in Deckschrift abgefaßt ist. Aus der Entzifferung ergab sich angeblich, **daß auf den französischen Außenminister Delbos während dessen bevorstehendem Aufenthalt in Prag ein Mordanschlag verübt werden solle.** Außerdem sei danach auch ein Attentat auf den Generalgouverneur von Algerien, Le Beau, geplant gewesen. Die französische Polizei unterrichtete selbstverständlich die tschechischen Behörden von diesen Feststellungen, und diese

sollen daraufhin in Prag eine verdächtige Person verhaftet haben.

Die Untersuchung nach den Hintergründen dieser terroristischen Machenschaften geht weiter, jedoch ist von einem Ergebnis bisher noch nichts bekannt. Die Gerüchte von Massenverhaftungen in Lille und anderen Orten des französischen Nordens haben sich jedenfalls bisher nicht bewahrheitet. Die Angelegenheit scheint überhaupt reichlich mysteriös, denn es ist doch kaum anzunehmen, daß solche Verschwörerbanden ihre Absicht telegraphisch einem Spießgesellen mitteilen, von dem bekannt ist, daß er seit einem Monat im Gefängnis sitzt.

*

Flandin besucht Berlin.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin beabsichtigt, wie aus Berlin gemeldet wird, die Reichshauptstadt zu besuchen und wird am Sonnabend in Berlin eintreffen. Flandin will sich in Deutschland zu Studienzwecken aufhalten.

Poljarno — ein nordisches Gibraltar?

Die Sowjets rüsten fieberhaft am Eismeer.

Nach einer auch von uns kurz wiedergegebenen Meldung des Amsterdamer „Telegraaf" wird der sowjetrussische Kriegshafen Kronstadt im finnischen Meerbusen aufgegeben und dafür der Hafen Poljarno an der Murmanküste im nördlichen Eismeer als neue Flottenbasis eingerichtet.

So lange es eine russische Ostseeflotte gibt, war Kronstadt im finnischen Meerbusen ihr Kriegshafen. Es war gewissermaßen das russische Kiel, doch unterschied es sich von seiner deutschen Parallele dadurch, daß es im Winter durch Vereisung regelmäßig blockiert war. Praktisch ergab sich daraus, daß die russische Seemacht in der Ostsee für die Zeit des Winters ausfiel, was sich übrigens auch während des Krieges wiederholt bemerkbar gemacht hat.

Entsprechend der gewaltigen militärischen Aufrüstung der Sowjets haben sich nunmehr die roten Marinesachverständigen zu einer grundlegenden Änderung entschlossen. Kronstadt und auch die übrigen Flottenstützpunkte im finnischen Meerbusen werden aufgegeben, die gesamte russische Nordflotte wird nach Poljarno an der Murmanküste im Weißen Meer verlegt. Poljarno ist das frühere Aleksandrowsk an der Kola-Bai. Es führte seinen Namen zu Ehren des Zaren Alexander I., war jedoch zur Zarenzeit nur eine kleine städtische Siedlung. Trotz seiner Lage am Nördlichen Eismeer ist der Hafen das ganze Jahr über offen. Er verdankt diese klimatische Bevorzugung dem Golfstrom, der um das Nordkap herumfließt und auch noch die Murmanküste umspült.

Schon während des Weltkrieges hatte man daran gedacht, Poljarno auszubauen. Zu diesem Zweck wurde die Murmanbahn gebaut, die zum Grab von vielen deutschen Kriegsgefangenen geworden ist. Im Jahre 1917 wurde sie fertiggestellt. Erst in den zwanziger Jahren entsannen sich die Sowjets der seestrategischen Bedeutung Poljarnos, wie Aleksandrowsk jetzt genannt wird. Mit Hilfe von Zwangsarbeitern wurde die Bahn zweigleisig ausgebaut. Auch wurden über 40 Flugplätze entlang der Strecke angelegt, so daß nunmehr eine moderne Verbindung zwischen Leningrad und der Nordküste besteht. Die Verkehrsverbindungen haben Poljarno einen außerordentlichen Aufschwung gebracht. Der Ort zählte ursprünglich nur wenige hundert Einwohner. Seit 1881 besteht dort eine biologische Station, deren Beobachtungen in der wissenschaftlichen Welt guten Klang besaßen. Fische und Holz waren die einzigen Ausfuhrgüter. Inzwischen haben die Sowjets große Hafenanlagen und Werften errichtet, so daß Poljarno heute bereits eine Großstadt von mehr als 100 000 Einwohnern ist.

So stichhaltig zunächst die äußere Begründung für diese Verlegung erscheint, so verbirgt sich natürlich dahinter eine wichtige politische und militärische Maßnahme. Die Sowjetregierung will damit die Handlungsfreiheit für ihre Nordflotte in den nordeuropäischen Gewässern erringen. Berücksichtigt man ferner, daß die Sowjets seit mehr als einem Jahrzehnt immer wieder von neuem sich bemühen, die östliche Durchfahrt um Nordasien herum in den Stillen Ozean zu öffnen, zieht man ferner die eigenartigen Nordpol-Pläne der Sowjets in den Kreis der Betrachtungen, dann ergibt sich, daß die Errichtung eines sowjetrussischen Gibraltars am Nordkap große Veränderungen der strategischen Lage im Norden herbeiführen müssen. Die weitere Meldung, daß der Hafen so weit vertieft werden soll, daß auch Großkampfschiffe in ihm Platz finden, bestätigt diese Schlußfolgerung.

Polnische Kommunisten in Moskau verhaftet.

Wie der „Wieczór Warszawski" über Riga meldet, ist in Moskau annähernd das gesamte Zentralexekutivkomitee und das Politische Bureau der Kommunistischen Partei für Polen verhaftet worden. Nur wenigen Personen gelang es, der nächtlichen Festnahme durch die GPU zu entgehen. Insgesamt zählt das Blatt zwölf Verhaftete auf, unter denen sich die ältesten und „verdientesten" Mitglieder der Polnischen Kommunistischen Partei befinden. Außer diesen führenden Kommunisten sind nach der gleichen Meldung auch Massenverhaftungen unter den aus Polen nach Sowjetrußland hinübergewechselten Emigranten vorgenommen worden.

Dem „Wieczór Warszawski" zufolge wurden bei dieser nächtlichen GPU-Aktion in Moskau auch der Begründer der Polnischen Kommunistischen Partei, Walewski-Horwicz, der jüdische Parteitheoretiker Saul Amsterdam und der Verfasser des kommunistischen Parteiprogramms für Polen, Ring, festgenommen. Ferner wurden verhaftet: Krajewski-Stein, ein alter „Aktiver", dessen Bruder vor einem Jahr von der GPU erschossen wurde, Lenski-Leszczynski, der seit 1929 Generalsekretär der Partei war, und sein Genosse Pruchniak, der schon seit 1925 Mitglied der Zentralkomitees ist. Einer der Kommunisten, ein Bruder des bekannten polnischen Geigers Hubermann, verübte in dem Augenblick, als die Beamten der GPU bei ihm erschienen, Selbstmord.

Die meisten der Verhafteten sind seinerzeit nach Sowjetrußland geflüchtet, als ihnen der Boden in Polen zu heiß geworden war. Der Prozeß gegen den verhafteten Stab der Polnischen Kommunistischen Partei soll entweder in **Moskau oder in Minsk stattfinden.**

JKC-Lügen über Josefsberg.

Wir lesen in dem in Lemberg erscheinenden „Ostdeutschen Volksblatt" folgende Geschichte:

Der 20. November war ein Tag großer Bewegung für die Gemeinde Josefsberg. — Um 9 Uhr morgens betraten ein Visitator des Lemberger Schulkuratoriums und der leitende Inspektor des Samborer Schulbezirks mit ernsten Mienen die private Schule. Um 10 Uhr erschienen der Leiter des Polizeikommandos und einer seiner Beamten in der Gemeinde. — Schulkinder und Gemeinde fragten sich besorgt, wo denn die Ursache dieser so mannigfachen Besuche ruhen mag!

Der Grund wird bald ruchbar. — Ein Artikel im JKC vom 19. November ist es, der die Vertreter der staatlichen Behörden nach Josefsberg zu kommen veranlaßt hat. Der Inhalt des Artikels ist in seinem Hauptteil der Brief eines Josefsbergers, der die Gemeinde und ihre private Schule auf die unheimlichste Weise mit Schuld belädt. — Hohe und höchste Schulbehörden und die leitende Polizeistelle müssen Nachschau halten, wie es denn um das Tun dieser evangelischen und deutschen Gemeinde bestellt ist. — Wie furchtbar ist sie belastet!!

Alle Fenster, in denen am Unabhängigkeitsfesttag der Adler, das Hoheitszeichen des Staates, gezeigt wurde, sollen eingeschlagen worden sein! Die staatliche Schule sei an ihrer Frontseite mit Kot beschmiert, die staatliche Lehrerin sei von Kindern der privaten Schule beschimpft und mit Holz beworfen worden, ältere Jungen hätten sie gar überfallen und mit Steinwürfen bedroht! Die Lehrerin sei infolge dieser Not so eingeschüchtert, daß sie am hellichten Tage nicht mehr die Straße zu betreten wage, die Nächte in Angst schlaflos verbringe und dadurch ihrer Gesundheit immer neuen Schaden zufüge!

Der Ausgangspunkt für alle diese so strafbaren Taten soll der 11. November gewesen sein — der Unabhängigkeitsfesttag, der sich in Wahrheit aber so schön und feierlich in der Gemeinde gestaltet hatte!

Man stand im ersten Augenblick vor diesen schrecklichen Ansinnen stumm und sprachlos! — Sind denn solche Untaten überhaupt möglich?! Kann man einer deutschen Gemeinde, einem deutschen Menschen solche verwerflichen Schandtaten zumuten?! — Das Gewissen wehrt sich dagegen, es bäumt sich auf! — Und doch! So oft man den Zeitungsartikel las — es steht das alles in ihm geschrieben! Der Brief, der von Josefsberg abgesandt worden ist, enthält diese erschütternde Aufstellung solcher bösen Taten! — Es gibt Menschen, die in diesem Unrecht herumwühlen, dasselbe immer aufs neue erwägen und dann dem lieben, oder unlieben Nachbarn andichten!

Wer ist der Schreiber des Briefes? Die Gemeinde Josefsberg kennt die Quelle der Not, die ihr seit vier Jahren immer neues Leid zufügt, schon zur Genüge! — Es ist ihr nicht gleichgültig, daß sie von einigen wenigen Gliedern besudelt und beschmutzt wird! — Sie rechnet aber darauf, daß sie mit offizieller Gewißheit den Namen des Schreibers des unheimlichen Briefs erfahren wird! — Der JKC nennt ihn „einen Deutschen, der dem Staat gegenüber, in dem er lebt, loyal ist".

Was hat die Gemeinde diesen Beschuldigungen entgegenzustellen? — Es wurden am staatlichen Feiertag keine Scheiben eingeschlagen. Der Adler, das Hoheitszeichen des Staates, wurde nirgends geschändet. Die Staatsschule steht rein und sauber da. Die Lehrerin an ihr kann ruhig schlafen und ohne Sorgen zur Tag- und Nachtzeit sich in der Gemeinde bewegen.

Den ganzen Tag über währten die Untersuchungen. Sie sollen sehr eingehend und gründlich gewesen sein. Erst nach Einbruch der Nacht konnten die Herrn der Schulbehörden die Gemeinde verlassen.

Die Gemeinde ist empört, daß sie abermals das Opfer einer so schmutzigen, verleumderischen Tat werden mußte! — Sie empfindet es aber auch als eine bittere Last, daß die staatlichen Behörden immer wieder irregeführt werden! Haben denn die Sicherheitsorgane nicht vielleicht wichtigere Aufgaben zu lösen, als Jahr um Jahr Anzeigen und Beschuldigungen nachzugehen, die sich immer wieder als grundlos und unrichtig herausgestellt haben? — Und wer will es verantworten, daß ein Visitator unserer obersten Schulbehörde in Lemberg und der leitende Inspektor des Schulbezirks Sambor mindestens 8 Stunden auf dem Wagen sitzen müssen, um die weite Strecke von Drohobycz nach Josefsberg und zurück zu überwinden, bei schlechtester Straße, um schließlich in Erfahrung zu bringen, die schrecklichen Anwürfe, die so strafbaren Beschuldigungen sind eine — **Unwahrheit!**

Die Gemeinde Josefsberg wendet sich mit Abschen von solchem verwerflichen Tun ab! — Sie ging den Weg der Treue gegen Staat, Kirche und Volk. Sie wird diesen Weg trotz aller Anfeindungen auch weiter wandeln!

Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit nach Bereza.

Am 9. Dezember wurde, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, der Inhaber einer Weberei in Zelow (Kreis Łask) Józef Jersak im Isolierungslager in Bereza Kartuska untergebracht. Jersak war auf dem Verwaltungsweg des öfteren mit Geldstrafe und Haft wegen Vergehens gegen die sanitären Bau- und Gewerbebestimmungen, im besonderen über die Arbeitszeit und die Arbeitsverträge bestraft worden, wobei sein Verhältnis zu den in der Weberei beschäftigten Angestellten den Charakter einer Schikane trug.

Erschütterndes russisches Emigrantenschicksal.

In einer elenden Lehmhütte bei Laskarzew, 80 Kilometer südöstlich von Warschau, hat der Tod nach vielen Jahren anscheinend das Geheimnis eines erschütternden russischen Emigrantenschicksals enthüllt. Die Hütte wurde seit 1920 von einem Einsiedler bewohnt, der bei der Bevölkerung der Umgegend als „Wunderdoktor" galt. Er schlug sich kümmerlich durchs Leben, indem er auf dem Friedhof Kräuter sammelte, mit denen er Kranke behandelte. Sonst wurde er in abergläubischer Furcht gemieden, da er im Ruf eines Zauberers stand. Durch Zufall wurde nun entdeckt, daß der Alte vor einigen Tagen gestorben war. Er wurde auf Kosten der Gemeinde bestattet.

Die polizeiliche Durchsuchung der höhlenartigen Elendshütte hatte ein aufsehenerregendes Ergebnis. In einer Ecke vergraben fand man eine Kassette mit russischen Orden, militärischen Rangabzeichen, Dokumenten, Bildern und Notizen, die die Vermutung nahelegen, daß der Verstorbene der ehemalige russische Oberst Peter Suchomlinoff war, der Sohn des russischen Kriegsministers der Vorkriegszeit. Der Oberst hat also — wenn diese Vermutung stimmt — nach der Flucht aus Sowjetrußland sich vor fast achtzehn Jahren auf herrenlosem Land neben dem Friedhof die Erdwohnung gebaut, in der er das Geheimnis seiner Herkunft bis zu seinem Tode bewahrte.

Der Vater Suchomlinoff war von 1905 bis 1915 Kriegsminister des Zaren und wurde 1917 wegen der von ihm eigenmächtig veranlaßten Mobilmachung unter Anklage gestellt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; doch gelang es ihm, im nächsten Jahr nach Deutschland zu flüchten. General Suchomlinoff ist 1926 im Reich gestorben.

Der entscheidende Schachzug.

Dr. Aljechin über seinen Sieg.

Der Kampf um den Schachweltmeistertitel, der im Haag zwischen Dr. Euwe und Dr. Aljechin nach der 25. Partie zugunsten Dr. Aljechins entschieden wurde, war an dem gleichen 7. Dezember beendet, an dem vor zwei Jahren Dr. Aljechin seinen Weltmeistertitel an Dr. Euwe verloren hatte. Dr. Euwe hat den Titel also insgesamt zwei Jahre innegehabt, was ihn in seiner Ansprache an die Zuschauer zu der Erklärung veranlaßte, er habe schon 1935 das Vorgefühl gehabt, er werde den Weltmeistertitel nicht lange behalten. Er habe während des jetzigen Wettkampfes seine besten Kräfte darangesetzt, doch sei es in einem gewissen Augenblick einfach nicht mehr gegangen.

Wie der „Kölnischen Ztg." aus dem Haag gemeldet wird, dankte Dr. Aljechin in seiner Ansprache dem veranstaltenden Ausschuß und Dr. Euwe für seine ritterliche Haltung auch nach der Niederlage. An seiner Freundschaft mit Dr. Euwe werde sich durch den Ausgang des Wettkampfes nichts ändern. In einem Gespräch mit der Presse erklärte er dann noch, Dr. Euwe sei keineswegs ein erledigter Mann, sondern noch immer ein Mann mit Zukunft. Seine Niederlage komme vielleicht daher, daß sich in seinem Unterbewußtsein eine gewisse Unterschätzung im Hinblick auf Aljechin festgesetzt habe. Auch fehle es ihm offenbar an der genügenden Routine. Doch habe auch er, Aljechin, nach der 16. Partie die Möglichkeit ins Auge fassen müssen, zu verlieren. Sein Wille zum Durchhalten und zum Siegen habe nachgelassen, die Nerven hätten nachgegeben, und darum habe er über den entscheidenden Schachzug in der 18. Partie eine Stunde lang nachgedacht. In dieser Stunde sei es ihm gelungen, seine Willenskräfte wieder zu sammeln. Was seine Zukunftspläne betreffe, so gehe er vorläufig auf Ferienaufenthalt nach England. Für einen neuen Kampf um die Weltmeisterschaft stehe er erst wieder 1939 zur Verfügung.

Es ist das erstemal in der Geschichte der Schachweltmeisterschaft, daß ein Exweltmeister den Titel zurückgewinnt. Obwohl die Weltmeisterschaft offiziell seit dem Jahre 1886 ausgetragen wird, also seit mehr als 50 Jahren, enthält die Liste nur fünf Namen. Der erste Weltmeister war der Prager Wilhelm Steinitz, der acht Jahre lang, bis 1894, den Titel behauptete und ihn dann an Dr. Emanuel Lasker aus Deutschland verlor. Dieser blieb nicht weniger als 27 Jahre lang ungeschlagen — ein einzig dastehender Rekord. Erst im Jahre 1921 wurde er unter unglücklichen Umständen auf der Insel Kuba von Capablanca besiegt. Sein Nachfolger blieb jedoch nur sechs Jahre im Besitz des Titels und mußte ihn im Jahre 1927 Dr. Aljechin überlassen. Vor zwei Jahren eroberte der Holländer Dr. Euwe die Weltmeisterschaft und nun, als er sie zum erstenmal, bemerkenswerterweise gegen seinen Vorgänger, verteidigte, mußte er den Titel wieder abgeben. Von den 25 Partien des Wettkampfes gewann Dr. Aljechin zehn. Elf Partien hielt er remis. Dr. Euwe konnte nur vier Partien für sich entscheiden.

Als es 1935 dem Lehrer an einer Mädchenschule, dem holländischen Mathematikprofessor Dr. Max Euwe, in einem spannenden und zähen Kampf gelang, dem damals für unbesiegbar gehaltenen Titelinhaber Dr. Aljechin die stolze Würde knapp 9:8 zu entreißen, war die Schachwelt starr vor Staunen. Daß der kühle und besonnene Wissenschaftler, der durchaus nicht als der stärkste Bewerber um die Weltmeisterschaft galt, ein ausgesprochenes Genie wie Aljechin zu Fall bringen würde, hatte beim besten Willen niemand vorausgesehen. Wer aber an einen Zufallserfolg glaubte, wurde bald eines besseren belehrt. In den Turnieren der beiden letzten Jahre schnitt der Holländer fast stets günstiger ab als sein ehemaliger Wettkampfgegner. So gewann er auch den Viermeisterkampf vor Aljechin. Bogoljubow und Sämisch.

Wie siegesgewiß der „germanische Weltmeister", wie Dr. Euwe sich gern genannt hat, auch dieser Begegnung mit dem russischen Emigranten Dr. Aljechin, der die französische Staatsangehörigkeit erworben hat, entgegensah, geht aus der Tatsache hervor, daß er bereits mit dem Cubaner Capablanca und mit dem Tschechen Flohr Verträge über weitere Kämpfe um die Weltmeisterschaft im Schach abgeschlossen hatte. Unter den nächsten Anwärtern auf den höchsten Titel, den die Schachwelt zu vergeben hat, wird sich übrigens auch die Jugend melden, an der Spitze der erst 22jährige estnische Feuergeist Keres, von dessen **großer Begabung geniale Leistungen erwartet werden.**

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 11. Dezember.

Meist trocken.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist trockenes Wetter mit vereinzelten Schneefällen bei leichtem Frost an.

Das neue Städtische Krankenhaus.

Ein Flügel des neuen Städtischen Krankenhauses ist jetzt so weit fertiggestellt, daß er in Benutzung genommen werden kann. Anfang nächster Woche wird mit der Überführung der Kranken aus dem bisherigen Städtischen Krankenhaus an der Danzigerstraße nach dem neuen Gebäude begonnen. Die Kapelle im neuen Krankenhaus ist durch den Dekan Stepczyński eingeweiht worden.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 13. d. M. früh Engel-Apotheke, Gdańska (Danzigerstraße) 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8; vom 13. bis 20. d. M. früh Bären-Apotheke, Niedżwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Dworcowa (Bahnhofstraße) 48.

§ **Kein Silberner Sonntag.** Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, dürfen die Geschäfte am sogenannten Silbernen Sonntag nicht geöffnet sein. Lediglich am Goldenen Sonntag werden die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr offengehalten.

§ **Die Weihnachtsferien** beginnen in diesem Jahr am 22. Dezember (letzter Schultag). Der Unterricht beginnt am 10. Januar 1938.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe** hielt am Donnerstag ihre Monatsversammlung ab. Eine für den Handwerker und Kaufmann vielseitige Belehrung erhielt die Versammlung durch einen Vortrag über arbeitsrechtliche Fragen im Handel und Handwerk, den Vg. Sylla hielt. Der Vortrag behandelte die wichtigsten arbeitsrechtlichen Bestimmungen der polnischen Gesetzgebung und gab dadurch manche Aufklärung. Eine lebhafte Fragestellung und Aussprache bewies, welche Anregungen die Ausführungen des Redners gegeben hatten. Geschäftsführer Mey berichtete dann eingehend über die neuesten Erleichterungen bei der Einlösung der Patente für 1938. Die neuen Bestimmungen sehen für den Kaufmann und Gewerbetreibenden eine Reihe von wichtigen Änderungen vor. Nach zweistündiger Dauer konnte der Versammlungsleiter, stellvertretender Obmann Ströse, die Versammlung schließen, nachdem er einen besonderen Dank beiden Rednern ausgesprochen hatte.

§ **Mordprozeß.** Am Donnerstag, dem 16. Dezember, findet vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der Prozeß gegen die 29jährige Ehefrau Teodozja Lewandowska statt, die in der Nacht zum 30. Oktober in Gościeradz hiesigen Kreises ihren Ehemann Józef L. mit einer Axt ermordet hatte. Außer der Mörderin wird sich deren Geliebter, der 31jährige Arbeiter Ignacy Mateja wegen Beihilfe zu verantworten haben.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Freitag gegen 22,15 Uhr nach dem Hause Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 22 gerufen, wo ein Rußbrand entstanden war. Im Laufe von 15 Minuten konnte jede Gefahr beseitigt werden. — Heute gegen 7,08 Uhr früh wurde die Feuerwehr nach der Spielwarenfabrik Stefan Klamaszyn, Garbary (Albertstraße) 17, alarmiert. Infolge Lösung eines Ofenrohrs hatte die Decke Feuer gefangen. Auch hier konnte man in einer halben Stunde jede Gefahr beseitigen.

§ **Fahrraddiebstähle am laufenden Band.** Roman Pawlak, Poznańska (Posenerstraße) 3, hatte sein Fahrrad im Flur des genannten Hauses stehengelassen, von wo es durch einen Fahrraddieb gestohlen wurde. — Aus einer Kammer des Hauses Grodzka (Burgstraße) 25 wurde dem Stanisław Dudkiewicz, Karpacka (Gieseshöhe) 38, ein Fahrrad gestohlen. — Bernhard Zemrald, der sein Fahrrad vor dem Haus Dworcowa (Bahnhofstraße) 32 unbeaufsichtigt stehengelassen hatte, wurde dieses ebenfalls gestohlen. — Stanisław Majewski im Kreis Bromberg wohnhaft, ließ vor dem Haus Nowy Rynek (Neuer Markt) 1 sein Fahrrad stehen, von wo es ein unbekannter Dieb entwendete. — Vom Hof der Sozialversicherungsanstalt wurde dem Nakielska (Nakelerstraße) 18 wohnhaften Franciszek Lewandowski ein Fahrrad gestohlen. — Zu dem Fahrraddiebstahl, über den wir gestern berichteten, erfahren wir, daß das Fahrrad einem Lehrling des Bäckermeisters Lemke, Dworcowa (Bahnhofstraße 43), gestohlen wurde, als dieser mit dem Austragen von Backwaren beschäftigt war.

§ **Diebische Zigeunerin.** Im Hause Św. Jańska (Johannisstraße) 12 erschien bei einer Frau eine Zigeunerin, die wahrsagen wollte. Während dieser „Tätigkeit" verstand sie es, der neugierigen Frau 10 Złoty zu entwenden. Der Diebstahl wurde noch rechtzeitig bemerkt, so daß die Diebin verfolgt und festgenommen werden konnte.

§ **Identifiziert** werden konnte die Leiche des Selbstmörders, die, wie wir gestern berichteten, im Walde an der Danziger Chaussee gefunden wurde. Bei dem Toten handelt es sich um den 32jährigen Leopold Szulski aus Czenstochau.

Was schenke ich meinen Freunden und Bekannten in Deutschland?

Kaufe ich das Geschenk hier in Polen, dann gibt es Zollschwierigkeiten. Will ich meine Gabe drüben im Reich bestellen, dann stört mich die Devisenkontrolle. Es gibt nur wenige Gegenstände, die diese Mauern überklettern können. Zum Beispiel: ein gutes Buch. Vor allem aber empfehlen wir ein Abonnement der führenden Heimatzeitung, der

„Deutschen Rundschau in Polen".

Sie bringt täglich von den Deutschen in Polen einen Gruß und weckt die Erinnerung an die alte Heimat. Wie gern diese deutsche Rundschau aus Polen im Reich gelesen wird, dafür sind seit Jahren viele Bestellungen und Zuschriften ein sichtbarer Beweis.

Tägliche Kreuzband-Sendungen nach dem Reich,

die vor Weihnachten bei unserer Lieferstelle in Bromberg (Bydgoszcz, ul. Dworcowa 13) aufgegeben werden, kosten

1. für den Monat Januar 1938 Złoty 5,00,
2. für das 1. Vierteljahr 1938 Złoty 15,00.

In diesem Preis sind die Porto-Unkosten mit eingeschlossen.

Außerdem beginnen wir mit dem Versand schon zu Weihnachten, so daß die erste Zeitung zur Weihnachtsbescherung zurechtkommt. Bei rechtzeitiger Anmeldung wird die Lieferung sogar schon beim Abdrucksbeginn des neuen Romans aufgenommen, der diesmal einer der spannendsten Kriminalromane ist.

Schlagt zum Fest neue Brücken von Haus zu Haus!

Bestellt euren Freunden und Angehörigen im Reich für einen Monat oder für ein Vierteljahr die „Deutsche Rundschau in Polen"! Ihr schickt ihnen damit täglich einen willkommenen Heimatsbrief. Wir werden gern als Weihnachtsbote dienen.

Der Verlag der „Deutschen Rundschau in Polen".

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte außerordentlich starken Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,80—1,90, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Blumenkohl 0,20—0,40, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,15, Salat Kopf 0,15, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,35, Spinat 0,25, Rosenkohl 0,30; Gänse 4,25—7,00, fette 0,90, Puten 4,00—6,00, Hühner 1,80—2,50, Enten 3,25—5,00, Tauben Paar 1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,10, Karauschen 0,80, Barse 0,40—0,80, Plötze 3 Pfund 1,00, Dorsche 0,50, grüne Heringe 0,40, 3 Pfund 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Adventsfeier unter dem Lichterkranz am 19. Dezember, abends 8 Uhr, bei Kleinert. — Die gemeinsamen Übungsstunden für diese Feier der MGV „Germania", „Gutenberg", „Kornblume" und „Liedertafel" finden am Dienstag, dem 14. und Donnerstag, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, bei Kleinert statt. Es ist Ehrenpflicht der Sänger vollzählig zu erscheinen. 8154

Freundinnen-Verein. Montag, den 13. Dezember, nachm. pünktlich 4 Uhr, Zivil-Kasino, Adventsfeier. Festansprache Herr Superintendent Aßmann. Päckchen erbeten. Kuchen vorhanden. 4077

Schneesturm in der Umgegend von Inowrocław.

Am Freitag nachmittag wurde die Umgebung von Inowrocław von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Der Sturm wütete mehrere Stunden lang und hat in einzelnen Dörfern nicht unerhebliche Schäden angerichtet. Auf der nach Bromberg führenden Straße wurden von der Gewalt des Sturmes zwei mit Stroh beladene Wagen in den Straßengraben gedrückt. Wie uns ferner mitgeteilt wird, sollen sogar Kraftwagen bei der Glätte des Weges in den Straßengraben gedrückt worden sein, wo sie umstürzten. Nähere Einzelheiten über den Umfang der angerichteten Schäden stehen noch aus.

n **Bartschin** (Barcin), 10. Dezember. Der letzte Pferde- und Viehmarkt war gut besucht. Der Handel auf dem Pferdemarkt war schwach, auf dem Viehmarkt dagegen lebhafter. Alte Kühe kosteten 50—80 Złoty; Tiere besserer Güte bis zu 230 Złoty. Für Pferde verlangte man von 50—200 Złoty.

Ein Einbruch wurde in den Speicher der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Bartschin verübt. Unbekannte Diebe stahlen dort einige Zentner Roggen.

z **Gnesen** (Gniezno), 10. Dezember. In einer der letzten Nächte stahlen Diebe dem Besitzer Rogacki aus Kreuztal (Krzyszczewo) zwei Bienenstöcke. Mit der Beute gelang es den Tätern unerkannt zu entkommen. — Ferner wurden dem Besitzer Köhler von hier zwei Bienenstöcke gestohlen. Durch das Bellen der Hunde wurde der Besitzer aufmerksam gemacht und es gelang ihm, den Dieben die Beute abzujagen. — Dem Besitzer Zdrojewski aus Kreuztal Krzyszczewo) stahlen Spitzbuben zwei Schweine. Der Besitzer erwachte und es gelang ihm, die Diebe zu verscheuchen und ihnen ein Schwein abzunehmen.

z **Gnesen** (Gniezno), 11. Dezember. Dem Landwirtssohn Bruno Schipplich aus Obora wurde während des letzten Wochenmarktes ein neues Rad gestohlen. Der Täter konnte ermittelt und das Rad dem Besitzer zurückerstattet werden.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 10. Dezember. Dem Besitzer Oskar Drachenberg aus Olempino stahlen Diebe in einer der letzten Nächte 20 Hühner. Im Zusammenhang mit den vielen Diebstählen wurde in der letzten Gemeindesitzung beschlossen, daß die Besitzer abwechselnd Wache halten wollen. Jede Gemeinde soll vom Wójtamt zwei Flinten zugeteilt erhalten.

z **Inowrocław**, 10. Dezember. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt die dreijährige Tochter des Hausbesitzers Anton Januszek in der ul. Andrzeja, indem sie von einem Treppengeländer in die Tiefe stürzte. Ohnmächtig brachte man das Kind nach dem Krankenhause.

Im Zusammenhang mit dem vor einigen Tagen bei dem hiesigen Kaufmann Nowakowski verübten schweren Einbruchsdiebstahl wurde Konrad Szecka, welcher erst vor kurzem die Gefängnismauern verlassen hatte, wieder festgenommen.

Infolge Überhitzung eines Kachelofens entstand in der Wohnung des Schneidermeisters Artur Kuperski, ul. Św. Ducha, ein Deckenbrand, der von den Bewohnern erstickt werden konnte. Der angerichtete Schaden beträgt 300 Złoty.

Beim Ausspannen erhielt der 56jährige Droschkenkutscher Georg Malich von einem unruhigen Pferd plötzlich einen Hufschlag gegen die Brust, so daß der Verletzte sofort zum nächsten Arzt gebracht werden mußte.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 10. Dezember. Martin Doroba und Leon Czortek stahlen am Marktplatz von einem Fuhrwerk eine Kiste und suchten damit das Weite. Sie wurden aber bald festgenommen und der Polizei übergeben.

n **Labischin**, 10. Dezember. Diebe sind in den Stall des Landwirts Jan Jński in Chometowo eingedrungen und stahlen 25 Hühner und zwei Enten.

ss **Ostrowo**, 10. Dezember. Auf der Bahnstation in Ostrowo ereignete sich ein tödlicher Unfall. Während des Rangierens geriet beim Zusammenkoppeln der Waggons der 25jährige Saisonbahnarbeiter Franciszek Cieślak aus Ostrowo zwischen die Waggonpuffer, die ihm den Brustkasten derartig quetschten, daß er infolge der schweren Verletzungen nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb.

& **Posen** (Poznań), 10. Dezember. Am Blutvergiftung im Alter von 68 Jahren gestorben ist der fr. Goldschmiedemeister Stanisław Mańczak. Er war später Besitzer der Steingutfabrik in Kolmar, Gründer und Besitzer des Kinotheaters Stylowe und des Kaffeehauses „Esplanade" am fr. Wilhelmsplatz, das vor wenigen Wochen wegen Zahlungsschwierigkeiten von den Angestellten des Etablissements zwangsweise geschlossen wurde. — Der 19jährige Felicjan Marszyński trank im Hausflur des Hauses fr. Kirchstraße 48 Gift und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Stadtkrankenhaus geschafft.

& **Posen** (Poznań), 10. Dezember. Gestern nachmittag geriet in der Warschauer Siedlung, deren Wege infolge starken Schneefalls glatt waren, ein vom Ingenieur Marian Duszyński gesteuerter Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dabei wurden Duszyński und die beiden Insassen, zwei Posener Apothekenbesitzer, Magister Kasimir Skarżyński und Magister Dąbrowski verletzt; der letztere so erheblich, daß er ins Stadtkrankenhaus überführt werden mußte. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt.

In der Weberei, Kirchstraße 17, erlitt der bei einer Maschinenreparatur beschäftigte 32jährige Andrzej Sołtysiak von einem Kolben einen so schweren Schlag gegen den Kopf, daß er an einer Gehirnquetschung nach wenigen Minuten starb.

ss **Streino** (Strzelno), 10. Dezember. Auf dem Gehöft des Landwirts Franciszek Tonicki in der Ortschaft Piaski bei Skulsk entstand Feuer, durch welches die Scheune und der Viehstall eingeäschert wurden. Während der Rettungs- und Löschaktion wurde die verkohlte Leiche des Besitzers gefunden.

n **Znin**, 10. Dezember. Auf der Kleinbahnstrecke Znin—Ostrowce entgleiste bei Białożewin ein Güterzug der Zuckerfabrik Znin, wobei zwei Waggons, einige Sack Zucker und ungefähr 100 Meter Geleise zerstört wurden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Dezember 1937.

Krakau — 2,29 (— —), Zawichost + 1,82 (+ —), Warschau + 1,57 (+ 1,70), Płock + 1,10 (+ 0,96), Thorn + 0,90 (+ 0,77), Fordon + 0,88 (+ 0,77), Culm + 0,88 (+ 0,76), Graudenz + 0,84 (+ 0,91), Kurzebrack + 1,01 (+ 0,99), Pieckel + 0,41 (+ 0,34), Dirschau + 0,23 (+ 0,28), Einlage + 2,22 (+ 2,16), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 50.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 50.

Pommerellen.

11. Dezember.

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 11. Dezember d. J., bis einschließlich Freitag, 17. Dezember d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (3go Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **In der Boykottaktion gegen die jüdischen Geschäfte,** die von der Nationalen Partei (Stronnictwo Narodowe) unternommen wird, gibt deren Vorstand öffentlich bekannt: Gewisse Personen, die sich aus städtischen Elementen rekrutieren, drängen sich hiesigen Kaufleuten auf und locken von ihnen Geldbeträge heraus. Es ist festgestellt worden, daß diese Leute mit der antijüdischen Aktion nichts Gemeinsames haben und sie lediglich bloßstellen. Der Vorstand der Partei bittet daher, sich in vorkommenden Fällen an die Polizei zu wenden. *

× **Die städtischen Zuschläge zu den staatlichen Steuern** bzw. **Gebühren** sind, wie der Stadtpräsident bekanntgibt, laut den Beschlüssen der städtischen Körperschaften für das Jahr 1938 wie folgt festgesetzt worden: 1. zu den staatlichen Gebühren von den Akzisenpatenten: a) 100 Prozent von der Herstellung, b) 80 Prozent vom Verkauf; 2. zu den Gewerbepatenten und Registrierkarten 30 Prozent; 3. zu der Staatseinkommensteuer: a) bei Einkommen über 1500—24 000 Złoty 4 Prozent, b) über 24 000—88 000 Złoty 4,5 Prozent, c) über 88 000 Złoty 5 Prozent, d) zu der Steuer von den Besoldungen 3 Prozent. (Bei der Bemessung des Kommunalzuschlags zur staatlichen Einkommensteuer sind gemäß Artikel 24, Absatz 2, Punkt 2, des Gesetzes betr. die staatliche Einkommensteuer für Familienmitglieder Ermäßigungen zu gewähren); 4. zur staatlichen Grundsteuer bis zur Höhe von 50 Prozent dieser Steuer; 5. zur staatlichen Gebäudesteuer 35 Prozent. Die Beschlüsse über die Zuschläge unter 1a und 1b sind durch Dekret des Herrn pommerellischen Wojewoden vom 16. November d. J. (Nr. S. F. F. 4/142) bestätigt worden. *

× **Bestohlen** wurden Jakob Staniszkiewicz, Unterthornerstraße (Toruńska) um Eisen im Werte von 250 Złoty, Bolesław Lampisz vom Hof Rehdenerstraße (Gen, Hallera) Nr. 16, um ein 200 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, Herbert Krampitz aus Dragaß (Dragacz) ebenfalls um sein Fahrrad (Wert 130 Złoty), und zwar aus dem Korridor der hiesigen Fortbildungsschule, Max Piechowski, Siedlung 1, um Geflügel im Wert von 30 Złoty, die Wasserbauverwaltung um Weiden im Wert von 250 Złoty (aus dem Ort Schöneich, Kreis Culm), Gertrud Domeracka, Paderewskistraße, in der Kirche in Kl. Tarpen um ihre Handtasche mit verschiedenen Gegenständen. *

× **Küchenbrand.** In der Käte Sommerfeldschen Wohnung, Marienwerderstraße (Wybickiego), gerieten Handtücher und ein Regal in Brand. Zum Glück wurde der Vorfall noch so rechtzeitig bemerkt, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet werden konnte. *

× **Das Nachtasyl,** das sich in den Räumen der früheren Volksküche in der Amtsstraße (Budkiewicza) befindet, übt jetzt seine Tätigkeit bereits drei Jahre aus. In dieser Zeit haben nicht weniger als 16 400 Personen, zumeist auf Arbeitssuche befindliche Wandernde, dort Schlafgelegenheit gefunden. Auf Veranlassung des Vereins „Caritas", durch dessen Initiative das Nachtasyl seinerzeit entstand, ist diese Einrichtung inzwischen durch Gestaltung eines Raumes zur Unterhaltung und Beschäftigung der dort Unterkunft Erhaltenden erweitert worden. Gleichzeitig war damit die Verbesserung und Erweiterung auch anderer Räumlichkeiten verbunden. Kürzlich wurden die neuen Räume durch Propst Dr. Postwa eingeweiht. Dabei dankte der Leiter des Vereins „Caritas", Pfarrer Szczurkowski, der Stadtverwaltung für die durch unentgeltliche Gewährung von Gas, elektrischen Strom und Brennmaterial zuteil werdende Hilfe, ebenso dankte der Landesstarost für die Subvention, sowie allen, die zum Bestehen und zur Unterhaltung des den Ärmsten dienenden Werkes der Barmherzigkeit beigetragen haben. *

× **Im Strafprozeß** gegen Franciszek Nawrocki, der bekanntlich der vorsätzlichen Körperverletzung des Torwarts Reszke beim Fußballspiel angeklagt war, fand erneute Verhandlung vor dem Burggericht statt. Angesichts der sich erheblich widersprechenden Zeugenaussagen sprach der Richter den Angeklagten frei. *

× **Freiwillig aus dem Leben schied** am Freitag ein nach Graudenz am Vormittag zugereister älterer Grenzfunktionär. Er hatte im Bahnhofshotel Wohnung genommen. Als er im Lauf des Nachmittags sich nicht zeigte, suchte man sein Zimmer auf und fand den Gast besinnungslos vor. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er etwa um ½7 Uhr abends seinen Geist aufgab. Wie festgestellt wurde, hat der Unglückliche mittels einer giftigen Substanz, angeblich Luminal, seinem irdischen Dasein ein Ende bereitet. Was die Ursache des traurigen Schritts gewesen ist, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. *

Thorn (Toruń)

Lichtbildervortrag.

Im Coppernicus-Verein hielt Mittwoch abend Professor Pax-Breslau einen gut besuchten Lichtbilder-Vortrag über seine Forschungsreisen und -Ergebnisse in Istrien. Seitens des Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer Dey, wurde vor Eintritt in die Sitzung ein warm empfundener Nachruf dem so plötzlich verstorbenen langjährigen Bibliothekar des Vereins, Professor Hans Fellner, gewidmet. Die Versammlung ehrte das Andenken des Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen.

Mit Worten des Dankes an den Redner für seine fesselnde Darbietung, sowie der Mitteilung, daß das Ehrenmitglied des Vereins, Pfarrer i. R. Dr. Heuer in Potsdam, am folgenden Tag seinen 70. Geburtstag feiere, schloß der Vorsitzende die Monatsversammlung. re **

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag nochmals um einen Zentimeter gefallen, betrug der Wasserstand Freitag früh um 7 Uhr 0,77 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug unverändert 0,3 Grad Celsius. — Auf dem Wege von Warschau nach Danzig passierte die Stadt der Personen- und Güterdampfer „Mickiewicz", und auf der Fahrt von Dirschau nach der Hauptstadt machte der Passagier- und Frachtdampfer „Mars" hier Station. Im Weichselhafen eingetroffen ist aus Danzig der Schleppdampfer „Pilica" ohne Schlepplast.

v **Neue Preise für Fleisch und Fleischwaren.** Die Stadtverwaltung hat auf Grund der Verordnung des Wojewoden sowie nach Anhören der Preisfestsetzungskommission für nachstehend aufgeführte Artikel neue Höchstpreise wie folgt festgesetzt: frischer und gesalzener Speck 1,70; Lendenstück roh 1,40; Lendenstück geräuchert 1,70; Schweineleber 1,20; Halsstück 1,40; Rippchen dicke 1,40; Rippchen dünne 0,70; einfache Wurst (polnische) 1,30; Leberwurst 0,90—1,30; Preßkopf 0,90—1,50 Złoty. Diese Preise verstehen sich für je 1 Kilogramm. — Außerdem wurden mit den Vertretern der Thorner Fleischerinnung für Schweinefleisch und Fleischwaren folgende neue Preise vereinbart: Kotelett 1,50; Lendenbraten 2,00; Kalbsrippen und Vorderstücke 1,40; gekochter Schinken (ohne Knochen) 3,20; Schweineschmalz 2,40 Złoty. — Die obigen Preise

Folgenschwere Flugzeugkatastrophe.

Freitag vormittag gegen 10 Uhr stürzte ein mit drei Personen besetztes Flugzeug auf der Culmer Vorstadt aus bisher unermittelter Ursache plötzlich ab. Die Maschine bohrte sich in der Nähe des Klosters in der Janitzenstraße (ul. Grunwaldzka) tief in das Erdreich und zerschellte bei dem Aufprall vollkommen, so daß die drei Insassen auf der Stelle den Tod fanden. **

Thorn.

verpflichten im Stadtbezirk Thorn ab Sonnabend, 11. Dezember. Zuwiderhandlungen werden mit Freiheits- oder Geldstrafen geahndet. **

re **Umfangreiche Erdbewegungen** kommen seit längerer Zeit auf dem Gelände des Hauptbahnhofs (Toruń Przedmieście) zur Ausführung, und zwar handelt es sich darum, durch Neuschüttungen in der Richtung nach Kluczyki (Schlüsselmühle) Gelände für den weiteren Ausbau der Zwischengeleise zwischen den Strecken nach Bromberg und Inowrocław zu gewinnen. Dadurch soll ermöglicht werden, daß von der Nord- wie auch von der Südseite des Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof nach beiden genannten Strecken An- und Abfahrt der Züge stattfinden kann. — Hiermit kommt ein Plan zur Ausführung, der seitens der Bahnverwaltung bereits vor dem Kriege erwogen wurde. **

v **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Freitag nach der Weißhöferstraße (ul. Bielańska) gerufen, wo auf dem Gehöft des Eigentümers Gustav Wilman aus bisher unermittelter Ursache ein Brand ausgebrochen war. Beim Erscheinen der Wehr stand das Stallgebäude in hellen Flammen. Infolge der ungünstigen Windrichtung mußte vor allem ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude verhütet werden. Die Bekämpfung des Brandes nahm über 2½ Stunden in Anspruch. Mitverbrannt sind die Heu- und Strohvorräte sowie das lebende Inventar: eine Kuh, die Schweine, Kaninchen und Hühner. Der Gesamtschaden beträgt über 1000 Złoty. **

v **Auf der Straße vom Tode ereilt.** Donnerstag nachmittag fanden Straßenpassanten an der Ecke Baumschulenweg (ul. Moniuszki und 4. Linie (ul. Krasiewskiego) eine auf der Straße im Schnee liegende männliche Person. Da der Unbekannte nur noch ganz schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde er auf einen vorüberfahrenden Wagen gehoben und dem Stadtkrankenhaus zugeführt. Bei der Untersuchung des Eingelieferten konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Der Verstorbene konnte als der 63jährige Wacław Studniarski aus der ul. Kraszewskiego 27, Referendar der Staatlichen Forstdirektion in Thorn, identifiziert werden, der seine Frau und zwei erwachsene Töchter hinterläßt. Die Todesursache konnte noch nicht ermittelt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der 63jährige einem Herzschlag zum Opfer gefallen. **

v **Wegen eines Bretterdiebstahls** zum Schaden des Sägewerksbesitzers W. Rinow mußten die als Diebe schon bekannten und bestraften Konrad Bunkowski und Alojzy Wajszewski auf der Anklagebank des Burggerichts Thorn Platz nehmen. Der sehr ruhige und gefaßte Alojzy Wajszewski gab den Diebstahl der Bretter zu, die er aber nicht von dem Holzplatz des Geschädigten, sondern von dem Totengräber auf dem Kirchhof genommen haben will. Hingegen der Mitangeklagte Bunkowski stritt jede Schuld ab. Die an ihn gestellten Fragen beantwortete Bunkowski derart laut, daß er zur Ordnung gerufen werden mußte. Diesen Ordnungsruf beantwortete er damit, daß er sich über die Anklagebank beugte und dem Richter mit noch lauterer Stimme zubrüllte: „Machen Sie mich bitte nicht nervös". Als hierauf im Zuschauerraum ein Gelächter einsetzte, trampelte B. mit den Füßen. Hierauf mußte der unverbesserliche Angekagte gefesselt und die Verhandlung vertagt werden. Hiermit nicht genug, ließ Bunkowski auf dem Weg zur Zelle sich noch eine Beleidigung des ihn abführenden Schutzmanns zuschulden kommen. — In der zweiten Verhandlung, in der Bunkowski sich auch noch wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatte, benahm sich der Angeklagte äußerst sittsam. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Bretterdiebstahls zu neun Monaten Gefängnis, wegen der Beleidigung des Schutzmanns zu zwei Monaten Arrest, wohingegen wegen des ungebührlichen Benehmens im Gerichtssaal auf drei Monate Arrest erkannt wurde. **

Dirschau (Tczew)

de **Bei der Straßensammlung** am Mittwoch, die für das polnische Winterhilfswerk stattfand und an der u. a. Starost Biały teilnahm, wurden trotz der Ungunst des Wetters 338,44 Złoty gesammelt.

de **Starker Eisgang,** besonders auf der Ostseite des Flusses behindert augenblicklich die Schiffahrt bei Dirschau vollkommen.

de **Einen erheblichen Schaden** fügten zurzeit noch nicht ermittelte Getreidediebe dem Gutsbesitzer Jerzy Skarzyński aus Radostowo zu. Mit großer Dreistigkeit droschen die Spitzbuben nachts aus einem nicht weit vom Gutshof entfernten Staken rund 15 Zentner Weizen aus.

de **Das war nicht vorgesehen!** Mit vielen Unkosten, aber auch zur Freude aller Bewohner der Stadt, hat Dirschau endlich in diesem Jahr einen gepflasterten Marktplatz erhalten. Als weniger erfreulich ist es anzusehen, daß die Kinder bei Schneefällen wie in diesen Tagen, aus der glatten Steinfläche einen wahren Tummelplatz für Wintersport schaffen. Außer dem ungeheuren Lärm, den die oft hundert und mehr zählenden Kleinen verursachen, bringt dieser mitten im Verkehr gelegene Platz für die älteren Menschen die Gefahr des Hinfallens und dadurch entstehenden Unfällen in hohem Maße mit sich. Die Stadtverwaltung sah sich somit am Donnerstag gezwungen, auf der gesamten Fläche eine größere Menge Kies ausstreuen zu lassen.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der Kleinlandwirt Bolesław Went aus Czechlau wegen eines Viehdiebstahls zu verantworten. Im Sommer d. J. begab sich der Genannte in Begleitung seines 23jährigen Schwagers Bolesław Nowak nach Swaroschin, wo er bei dem Oberförster Wolf zwei wertvolle Milchkühe stahl. Die Täter begaben sich nach Owidz, Kreis Stargard, wo sich Went bei dem Landwirt Choszcz als Viehhändler vorstellte. Er bat, die Tiere bis zum nächsten Viehmarkt in Stargard unterstellen zu dürfen. Bei dem Versuch, die Kühe zu verkaufen, wurde der Spitzbube dann entlarvt. Während der Verhandlung konnte Choszcz, der wegen Hehlerei mitangeklagt war, bald seine Schuldlosigkeit beweisen und wurde freigesprochen. Der Viehdieb, aus dem Stargarder Gefängnis unter Bewachung hergebracht, erhielt ein halbes Jahr Gefängnis. — Ferner hatten sich die Jugendlichen Stanisław Boczek und Willy Rączka, beide der Polizei nicht mehr unbekannt, wegen eines Wohnungseinbruchs bei Jan Beling in der Ulrichstraße zu verantworten. Die Angeklagten hatten in Erfahrung gebracht, daß Beling in seiner Wohnung eine größere Menge Bargeld aufbewahre. Sie drangen am hellen Tage durch ein Fenster ein und raubten 196 Złoty. Auf ihrer Flucht wurden die Beiden aber beobachtet und bald festgenommen. Sie erhielten jetzt je drei Monate bedingungslosen Arrest.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Turn- und Sportverein von 1862. Sonntag, den 12. d. M., pünktlich 16 Uhr, Adventsfeier im Sporthaus. Turnerinnen bringen Gebäck mit. 8146

Die Zustände im Starostwo in Karthaus.

Am dritten Verhandlungstage im Prozeß des früheren Starosten Czarnecki wurden verschiedene Zeugen vernommen, die bezüglich des Vorwurfs der Aneignung einiger tausend Złoty, welche zum Bau des Lagers in Borkow bestimmt waren, sowie bezüglich des Vorwurfs, der Angeklagte habe von Rechtsanwalt Krzgowski Geld angenommen, um diesem ein besseres Gutachten bei Vergebung der Notariatstelle in Karthaus auszustellen. Der Zeuge Ceceniowski, ein höherer Beamter im Landwirtschaftsministerium, welcher mit dem Angeklagten zusammen in Żytomierz das Gymnasium besucht hat, wird über die Vergangenheit des Angeklagten vernommen und stellt diesem ein gutes Zeugnis aus. Der frühere Vizestarost des Karthauser Kreises, Pazniewski, sagt aus, daß er für Reisen nach Warschau, für die er als Beamter Bahnermäßigung genoß, eine volle Fahrkarte erster Klasse liquidiert habe. In den weiteren Aussagen gibt Zeuge ein Bild über die politischen Zustände in Karthaus, in welchem der Starost gegen den Vizestarosten, der eine andere politische Richtung vertrat, arbeitete und umgekehrt. Darauf wurde Pfarrer Kanonikus Losinski vernommen, der als der größte Gegner des Angeklagten während seiner Amtszeit in Karthaus galt. Die Hoffnung der Zuhörer, sensationelle Momente zu hören, ging jedoch nicht in Erfüllung, da der Geistliche mit aller Ruhe und Zurückhaltung aussagte und sich vieler Einzelheiten nicht mehr entsinnen konnte. Er sagte unter anderem über die Abhebung von tausend Złoty, welche angeblich für Arbeitslose, aus Anlaß des Besuchs des Wojewoden in Karthaus bestimmt waren, aus. Die Verhandlung dauert fort.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 10. Dezember. Auf Grund einer Verordnung des hiesigen Kreisstarosten sind die Preise für Artikel ersten Bedarfs pro Kilogramm wie folgt festgesetzt worden: Roggenbrot 65 Prozent 0,33, Roggenschrotbrot 95 Prozent 0,26, 3 Weizensemmel 45—50 Gramm 0,10, Speck 1,60, Nieren 0,90, Räucherfleisch 1,60, Rindfleisch ohne Knochen 1,00—1,20, Eisbein 0,40, Wurst 1,00 und Grützwurst 0,50 Złoty.

h **Gorzno,** 10. Dezember. Als die Besitzerfrau Schielke in Miesionskowo (Miesiączkowo) in den Abendstunden von der Bahnstation nach Hause ging, trat unterwegs zu ihr ein junger Mann und erzählte, daß er nach Miesionskowo wollte. Frau Sch., die in Strasburg Einkäufe gemacht, hatte Pakete bei sich und auf diese mußte es der Spitzbube abgesehen haben. Als sie am Wäldchen vorbeigehen wollten, stürzte sich plötzlich der Fremde auf die Frau und nahm ihr, trotzdem sich die Überfallene energisch wehrte und um Hilfe rief, die Handtasche und die eingekauften Sachen fort. Ehe Hilfe erschien, war der Strolch mit seiner Beute im Dickicht verschwunden.

de **Mewe** (Gniew), 11. Dezember. Auf der Sitzung des Graudenzer Kreisgerichts in Mewe hatte sich der 21 Jahre alte Maximilian Grabowski aus Gronowo wegen einer Messerstecherei mit Todesfolge zu verantworten. Auf seinem Rade fahrend traf Gr. auf der Chaussee nach Warmhof die beiden Arbeiter Müller und Kusz, mit denen er verfeindet war und begann mit ihnen einen Streit, in dessen Verlauf er das Messer zog und beide Gegner schwer verletzte. Dann sprang er auf sein Fahrrad und ließ die Verletzten liegen, die später von Passanten gefunden und ins Krankenhaus nach Mewe gebracht wurden. Müller erlag bald seinen Verletzungen. Grabowski kam mit der milden Strafe von einem Jahr Gefängnis davon.

p **Neustadt** (Wejherowo), 10. Dezember. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 1. bis 6. Dezember vier Geburten männlichen, vier weiblichen Geschlechts, eine Eheschließung und zwei Todesfälle registriert.

w **Soldau** (Działdowo), 11. Dezember. Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt war gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war mittelmäßig. Die Preise waren folgende: Gute Milchkühe 1. Sorte 180—200; 2. Sorte 150—175; 3. Sorte 100—135; alte Tiere 60—95 Złoty. Hochtragende 2—3jährige Färsen 150—170; nichttragende Färsen 80—100 Złoty je nach Qualität; schweres Schlachtvieh über 10—12 Zentner Gewicht 28 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Auf dem Pferdemarkt waren etwa 20 Pferde aufgetrieben, jedoch war hier kein Handel zu bemerken.

Ein Feuer vernichtete die Scheune des Besitzers Łoczyński in Gr. Koschlau (Koszelny) vollständig. Es liegt Brandstiftung vor. — Ferner brannte der unter Strohdach befindliche Stall des Eigentümers Spalding in Klein Lenk (Mały Łęck) ab.

Der Besitzer Gustav Falkowski in Heinrichsdorf (Płośnice) verunglückte an der Breitdreschmaschine derart, daß er ins Krankenhaus gebracht wurde.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 9. Dezember. Der 81jährige pensionierte Rektor Urbanski wurde auf einem Spaziergang von einem bis jetzt unbekannten jugendlichen Radfahrer derart angefahren, daß er mit dem Kopf gegen einen Baum schlug und hinfiel. Vorübergehende brachten den alten Herrn in die Gärtnerei von Ellerick, dieser schaffte ihn per Auto nach Hause. Hier gab der Bedauernswerte seinen Geist auf.

V **Zempelburg** (Sępólno), Kr.), 10. Dezember. Die Starostei verpachtet auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung die Fischereinutzung des Flusses Sępolna, und zwar Abschnitt Nr. 4, von der Nichorser Mühlenschleuse bis zur Maienthaler Mühlenschleuse, und Abschnitt Nr. 5, von der Mühlenschleuse Maienthal bis zum Mühlenteich Cioffek. Die Pachtzeit begann mit dem 8. August 1937 und endigt am 31. März 1948, also 10 Jahre und 8 Monate. Offerten können als Einschreibebrief bis zum 29. Dezember d. J. gerichtet werden an „Starostwo Powiaty w Sępolnie Krainskim". — Zur Verpachtung gelangt am 15. d. M., um 13 Uhr, die Gemeindeschmiede in Sechau, sowie drei Morgen Land und Wohnung, beim Schulzen Chodera dortselbst.

V **Vandsburg** (Więcbork), 10. Dezember. Einbrecher stahlen dem Landwirt Mielke in Vandsburg-Abbau ein Schaf aus dem Stall. — Dem Landwirt Teßmer in Wittun wurde eine Dezimalwaage gestohlen.

Als der Landwirt Siuda aus Suchoronczek sich auf dem Weg nach hier zur Kirche befand, benutzte er den Fußsteig neben dem Bahngeleise. Wie er plötzlich das Herannahen eines Zuges bemerkte, erlitt er infolge des Schrecks einen Herzschlag und war auf der Stelle tot.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt findet hier am kommenden Dienstag, dem 14. d. M., statt.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, den 14. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Ouvertüren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! Spaziergang im Zoo. 20.00: Unheimliche Geschichten. 20.30: Brahms-Konzert. 21.30: Südliche Klänge. Volkslieder und Volkstänze. 22.30: Eine kleine Nachtmusik 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Danzig: Zwischenspiel. 18.35 Danzig: Was Europa singt. 19.10 Danzig: Orchester-Konzert. 20.00 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 22.20: Politische Zeitungsschau 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Das Wintersonnenmärchen. Erzählung. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Wir singen und spielen nach Feierabend. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Der Komponist Kasimir von Paszthory. 23.15: Schallplatten.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.50: Schenken bringt Freude. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Beethoven-Stunde. 19.10: Egerländer Volksmusik. 20.00: Garderobe zehn Pfennig einschließlich Versicherung! Eine heitere Folge von Oper, Theater, Konzert und vielem anderen — mal von der anderen Seite gesehen. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.20: Hausmusik. 17.15: Kammermusik. 19.30: Chorgesang. 20.00: Niewiadomski-Konzert. 21.00: Leichte Musik. 22.15: Klavierkonzert C-moll von Beethoven.

Graudenz.





Zum Weihnachtseinkauf
empfehlen sich:



H. Zielinska Herrenartikel
empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke
Hemden, Krawatten
Schals, Pullover, Reiseschuhe
Bydgoszcz, Gdańska 5

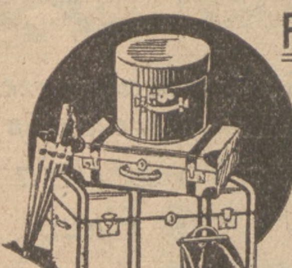
Beachten Sie mein Schaufenster!
Beste Fahrräder und Ersatzteile
Spezialität:
Fahrradbeleuchtungen
Schlittschuhe, Rasierklingen
empfiehlt gut und billig
Lothar Jaensch
Fahrradgeschäft
Bydgoszcz, ul. Długa 5
Fachmännische Kundenberatung

A. L. HANELT
Mitglied der Uhrmacherinnung
Bydgoszcz, Dworcowa 16
(gegenüber der „Rundschau")
empfiehlt zu günstigen Preisen



Waffen, Munition u. Jagdartikel
Uhren und Bijouterien.
Reparaturen.

„WOLTA"
E. RITT, ul. Piotra Skargi 9
Ausführung elektrischer
LICHT- und KRAFTANLAGEN
Lager von Motoren, Gleich- und Drehstrom
Installationsmaterial, Beleuchtungs-Körper
GLÜHBIRNEN, RADIO stets vorrätig!



Fr. Lewandowski
Skład Fabryczny
Bydgoszcz
Długa 29
Tel. 2834

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt
zu besonders günstigen Preisen
seine stets eleganten
Mäntel, Kleider, Blusen sowie Schuhe
St. Grzegorzewski
Mostowa 9 Tel. 1372

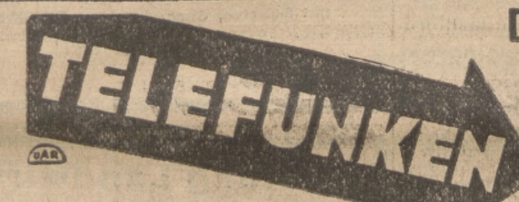
Da ich gezwungen bin, mein Geschäft zu verlegen, verkaufe ich sämtliche
Seiden-, Woll- und Baumwollwaren sowie Gardinen, Stors, Steppdecken Inletts, Leinen u. Damenkonfektion
zu allerbilligsten Preisen
ROMAN ERNST, BYDGOSZCZ
STARY RYNEK 7, ECKE MOSTOWA

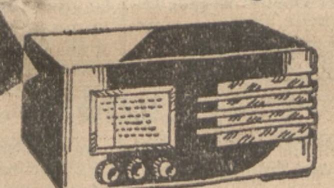


A. KUTSCHKE i Ska
Inh. F. und H. Steinborn
Bydgoszcz, Gdańska 3 Telefon 1101
empfiehlt die neuesten
Anzug- u. Paletot-Stoffe
in größter Auswahl



Schirme
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig, Gdańska 13





Das schönste Weihnachtsgeschenk
St. Surma
Bydgoszcz, Gdańska 59

Die günstigsten Weihnachts-Geschenke
Kleider u. Seidenstoffe, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken u. s. w.
finden Sie bei
R. POPŁAWSKI
Bydgoszcz Mostowa 6

Elektrische Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik.
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 6111

Schenk' eine Uhr, dann schenkst Du gut!
Eins ist allerdings wichtig; Uhr und Uhr ist nicht dasselbe! Denn gerade weil die Uhr eine Gabe besonderer Art ist, muß sie ganz besonders sorgfältig ausgewählt werden. Bei mir finden Sie Uhren für jeden Zweck in großer Auswahl und auch die fachmännische Beratung, auf die es ankommt.
Edw. Kozlowski, Uhrmacher und Juwelier :: :: :: Bydgoszcz, Gdańska 3.



Das schönste
Weihnachts-Geschenk
ist die drehbare
Servierplatte
unentbehrlich im Haushalt
Erhältlich in Bydgoszcz in allen Fachgeschäften oder im Engros-Vertrieb
Fa. Galwa Inh. A. KUKUK
Bydgoszcz Tel. 2478

Im Zeichen der Freude
steht Advent. Wer hilft, die Hungrigen sättigen, den Heimatlosen ein Heim schaffen, den Vernachlässigten Liebe erweisen? Wir erbitten um der Not der Kinder willen **Lebensmittel, Kleidungsstücke Geld.**
Posen Poznań) im Advent 1937.
Stef. Czarnieckiego 5. 7791
Das Kinderheim
des Evangelischen Erziehungsvereins,
Pf. Schwerdtfeger. Schwester Marie Schmidt.

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß billig. Wicherek. Grodzka 8. 6121

Möbelhaus
Ign. D. Grajnert
Dworcowa 21
empfiehlt außer seinen bekannten **EINRICHTUNGEN** einige **WOHN- u. SPEISEZIMMER** wegen Umbau zu ermäßigten Preisen. 7776
Tel. Lager 1921. Fabrik 3932.

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt billig Damen- u. Herrenwäsche, Pyjamas, Bettwäsche, von eigenem und geliefertem Material. **Gute** Oberhemden stets preiswert vorrätig. 3688

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis

Die Glocken der ganzen Welt



klingen am schönsten durch die Empfänger
RADIO-UNION
ORION-BUDAPEST
Vorführungen in allen erstklassigen Radiofirmen.
Die **Union-Radioapparate** erlangten die höchsten Auszeichnungen auf der Radio-Ausstellung in Bydgoszcz 8152

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
al. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Prima oberschl.
Kohlen
Briketts
Koks
liefert frei Haus jeden Posten.
„Impregnacja"
Sp. z o. o.
Lager Chodkiewicza (Ziegelei)
Telefon 130. 7960

Brennholz
Kloben, Rundholz, Reiser I. - II. Kl. Bauholz, Schirholz, Stangen, Deichseln verk. fortlauf.
Forstverwaltung Gwarożyn. 7998

Heute, morgens 2½ Uhr entschlief sanft, nach langem schweren Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Klawonn

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hanna Wiśniewska
geb. Klawonn.

Bydgoszcz, den 10. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 4069

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unseres inniggeliebten Entschlafenen, des Gastwirts

Hermann Suchland

sprechen wir allen treuen Freunden und Bekannten, den kirchlichen Körperschaften und dem Posaunenchor, dem Gastwirtsverein, dem Gesangverein „Germania" und den Jagdfreunden unseren

innigsten Dank

aus. Besonders herzlich danken wir Herrn Pfarrer Gauer für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Gertrud Draeger, geb. Suchland
Oskar Draeger
Horst-Joachim Draeger
Rolf Draeger.

Bromberg, den 11. Dezember 1937. 4076

Bin **verzogen**
nach ul. 3-go Maja 26, Erdgeschoß
Dr. Fischoeder
Facharzt für innere und Nervenkrankheiten
Leitender Arzt des Diakonissen-Krankenhauses in Bydgoszcz
Telefon 31-59 8119 Telefon 31-59

Habe mich in **Bydgoszcz**
Słowackiego 1 (Ecke Gdańska) niedergelassen.
Dozent Dr. W. Dega 8121
Facharzt für orthopädische Chirurgie und Orthopädie.
Sprechstunden 12-1 und 4-5 / Fernsprecher 24-24

Augen - Heilanstalt
Poznań, ul. Wesoła 4, Telefon 1396
hinter Theater und Theaterbrücke 7445
San.-Rat Dr. **Emil Mutschler.**

Gedenket der Blinden zum Weihnachtsfest!

Mit dieser Bitte wenden wir uns an alle, denen eine gütige Vorsehung das Glück beschert hat, den Zauber des heiligen Festes mit gesunden Augen zu betrachten. In den nun bald 50 Jahren seines Bestehens begeht der hiesige Blindenfürsorge-Verein, dessen Obhut auch eine Reihe von deutschen Blinden untersteht, für seine zahlreichen Schutzbefohlenen im Blindenheim und in der Provinz Jahr für Jahr eine liebevolle Weihnachtsbescherung.

Jede, auch die kleinste Gabe hilft uns, das Fest zu verschönern und die große Not unter den Blinden zu lindern. 8073

Spenden bitten wir auf unser Postscheckkonto 204 967, Poznań, oder auch direkt an uns, **Schronisko dla Niewidomych, Bydgoszcz, ul. Kołłątaja 9,** gütigst überweisen zu wollen.

Die Leitung des Blindenheims.

Nähmaschinen repariert sachgemäß und billig **Kuberek**, Długa 68. 7806

Wo frühstückt man in der Stadt am besten u. billigsten?
„Podbipięta"
Gdańska 19 8118
Inhaber: **Leonhard Rose**
Größte Auswahl in kalten und warmen Speisen und Getränken. Spezialität: Flaki und Weine vom Faß, gr. Glas 40 gr

---



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Kind diskr. Herkunft nimmt i. Pflege evtl. ält. Person. Off. u. P 4075 a. d. Gst. d. Bl.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich.
Danek, Dworcowa 66.



Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf:
Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien
Tschechoslowakei und Italien.

PORZELLAN
das willkommene Geschenk



Geschenke aus Porzellan gehören zu den Gaben, über die man sich am meisten freut
Porzellan offenbart die Kultur des Heims 7898
F. Kreski Bydgoszcz Gdańska 9
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat

Zum Pfefferkuchenbacken
Unamel-Kunsthonig
„Unamel" - Unisław.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen 1,75
nur **Gdańska 27** Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.**

Kleereiber „Victor"
Dampf-Dreschmaschine „Ransomes" 48"
Dampf-Dreschmaschine Syst. „Flöther" 60"
Lokomobile „Garret & Sons" 7 Atm. Jahrgang 1900, Heizfläche 12,68 m²
Lokomobile „Flöther" 8 Atm. Jahrgang 1911, Heizfläche 15,6 m²
Strohelevator auf 4 Rädern
2 Kreiselpumpen mit 100 und 110 Saugrohr 7858
alles in tadellosem gebrauchsfähigen Zutsande hat günstig zu verkaufen
„UNIA", Ska. Akc.
Oddział Warsztatów Remontowych
Chełmno - Pomorze

F. KRAUSE 8029
BYDGOSZCZ, Niedźwiedzia 3
Manufakturwaren / Trikotagen
Aussteuer / Stoffe / Strümpfe
Billigstes Weihnachtsgeschenk
Große Auswahl! Günstige Preise!

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen
täglich frischen Fabrikate
M. Przybylski, Konditorei Konfitüren-Fabrik
Bydgoszcz — Gdańska 12.
Neben Kino Kristal. 7927

Direkt aus der Fabrik
Christbaumschmuck
Billigste Einkaufsquelle — Riesenauswahl
Konkurrenzlose Preise
Erstklassige Ausführung
Engros! Glasschmuck Detail!
in ca. 600 verschiedenen wunderschönen Mustern wie Vögel, Tannenbaum-Spitzen, Feenhaar, weiß und farbig, Lametta, Engelhaar, Girlanden, Wunderkerzen, Lichthalter, Konfekthalter, Schnee, Christbaumwatte und Lichte u. s. w 8067
Neuheit! Wunderkerzen „Triplex".
Fr. Bogacz, BYDGOSZCZ Dworcowa 14
Christbaumschmuck- u. Glasinstrumenten-Fabrik, Glasspinnerei.
Leonische Drahtindustrie.

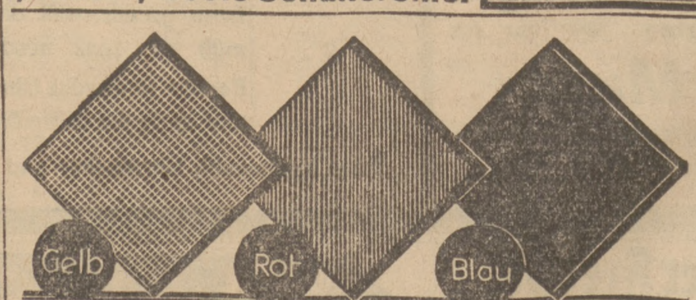
Zum **Advent** und
Weihnachtsfest
empfehlen aus eigener Herstellg. **Pfefferkuchen** mit Honig, **Lebkuchen** bis zu den feinsten.
Baumbehang in vielen Ausführung.
Schokoladen u. Pralinen
Keks bester Qualität
Pumpernick. u. Zwieback
Konditor-Waren aus eig. Molkereibutter
Wiederverkäufer bitt wir Preisliste anzuford
Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz 7700
Jackowskiego 26 — 30.
Telefon 3254. Abt.: Fabryka Pierników, Keksów i Czekolady.

Sonntag, den 12. Dezember (3. Advent) nachm. 5 Uhr:
Musikalische
Advents-Feier
in der Christuskirche.
Zum Vortrag gelangt u. a.:
Weihnachtskantate
von Carl Hirsch
mit Solisten, Chor, Orgel und Streichorchester.
Eintritt frei!

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme Korsetts ꝛc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 4065
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Leder 8144
Sohlen- und Oberleder in größter Auswahl sowie Schuhmacher- u. Sattlerbedarfsartikel
zu niedrigsten Preisen empfehlen
Wawrzyniak & Rybski
En gros Lederhandlung En detail
Długa 50 (Ecke Jana Kaźmierza). Tel. 29-88
Filiale Warszawska 1 Telefon 37-68
„Robot", beste Schuhcreme.

Achtung Landwirte!
Wenn Sie in der Stadt sind, speisen Sie schnell, gut und billig in der
„Podbipięta"
Gdańska 19 8127
Inhaber: **Leonhard Rose**
dicht an d. Gdańska u. Dworcowa gelegen.
Bequeme Aufbewahrungsstelle von Weihnachts-Einkäufen.



Mehrfarbige **Drucksachen** haben erhöhte **Werbekraft!**

Wir liefern mehrfarbige Drucksachen nach eigenen und gelieferten Entwürfen als Spezialität!

A. DITTMANN T. Z O. P., BYDGOSZCZ

Deutsche Bühne
Bydgoszcz. T. z.
Sonntag, d. 12. Dezbr. nachm. 4 Uhr zum letzten Male.
Spektakel in Kleihörn
Bauernkomödie in 3 Akten 8079
von Karl Bunje
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 3 Uhr an der Theaterkasse.
Sonntag, 19. Dezbr. 37
Frau Holle
Weihnachtsmärchen von Aloys Braich.
Die Bühnenleitung.

Nach der Vorstellung trifft man sich im **„Elysium"**

Briefmarken
u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 7624
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Kanarienzüchter-Verband „Canaria"
Die diesjährige
Kanarienvögel - Ausstellung
findet am 12. u. 13. Dezember im Saale des
Restaurants „Pod Lwem"
ul. Marsz. Focha 7 statt. 4054
Geöffnet von morg. 8 bis 20 Uhr abends.

Kino Kristal 5 7 9 Sonntags: 3 5 7 9.

Heute, Sonnabend, Premiere! Der Spitzenfilm der United Artists Saison 1937/38. Der grandiose Salon-Sensations-Kriminalfilm von unerhörter Spannung, wie man ihn selten zu sehen bekommt. Regie: **Frank Borzage.**

Um Mitternacht

In den Hauptrollen Artisten von Weltruf **Charles Boyer Jean Arthur**

Dieser Film ist ein Welterfolg. Die Handlung spielt in Paris, New York und auf einem Luxus-Schiffsriesen und gibt dem Publikum den Höhepunkt an Spannung, Erlebnis und Eindruck. 8155

Ausstattung! Musik! Spannung! Humor! Schiffskatastrophe!

Neueste Pat-Berichte

Kino Adria 5.00 — 7.15 — 9.10 Sonntags ab 3 Uhr

Heute Sonnabend **Premiere!** des lustigsten Films der Saison: 8148

„Ritter ohne Furcht und Tadel" mit Flip u. Flap

Ein Riesenerfolg im Primus-Palast Berlin. — Jetzt auch bei uns. **Lachen ohne Ende . . .**

Sonntag, d. 12. d. M. um **12.15** vorm. zum letzten Male zu ermäßigten Preisen: **„Der letzte Zug aus Madrid"** Parterre 54 gr, Balkon 85 gr.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 12. Dezember 1937

Unerbetener Gast aus Afrika.

Maul- und Klauenseuche.

„Das Betreten des Gehöfts ist verboten!"

Der mitteleuropäische Landmann kennt einen Spruch, nach dem „alle sieben Jahr" die Maul- und Klauenseuche seinen Viehstall bedroht. Manchmal ist die Bedrohung weniger ernst (wie vor sieben Jahren), dann wieder sieht die Sache böser aus (wie heute). Jetzt steht vor allem Frankreich unter dem Pesthauch dieser Epidemie, die

von Nordafrika aus eingeschleppt

wurde. Die Gesamtverluste, die den Viehzüchtern allein in Elsaß-Lothringen durch Abgang und Milchverlust infolge der Seuche entstanden sind, werden auf 80 Millionen Frank geschätzt. Von Frankreich wurde der afrikanische Bazillus, der sich in seiner Eigenart von dem gewöhnlichen Erreger bedauerlicherweise unterscheidet, so daß zu seiner Bekämpfung eine neue Lymphe gewonnen werden muß, auch nach Deutschland und England eingeschleppt, nach dem streng abgesperrten England angeblich

mit Hilfe der Vögel, die über alle Sperrmaßnahmen hinwegfliegen.

Trotzdem hat man in Deutschland mit einer vorher ungekannt strengen Desinfektionssperre die vorwiegend im Westen des Reichs auftretende Seuche im wesentlichen abgeriegelt. Das gilt auch für die Provinz Schlesien, in der einige Dörfer (im Kreise Guhrau) infiziert wurden, so daß wir hier in der westpolnischen Nachbarschaft für dieses Vorgehen der deutschen Behörden dankbar sein müssen, natürlich auch der winterlichen Atmosphäre, die der Ausbreitung der Seuche nicht förderlich ist.

Wir wünschen unserem Vieh ein gesundes Weihnachtsfest und natürlich auch — vom Anfang bis zum Ende — ein gesundes neues Jahr. Grenz- und Paßsperren haben wir genug, so daß wir eine gesundheitspolizeiliche Sperre wegen und gegen die Maul- und Klauenseuche afrikanischer Abstammung herzlich gern entbehren können. Immerhin haben bedenkliche Gemüter in Pommerellen die

Danziger Herdbuch-Auktion

vom 8. Dezember benutzt, um sich durch den rechtzeitigen Erwerb eines neuen Bullen oder einer Färse beruhigen zu lassen. Man weiß niemals wie es kommt, und heute ist es noch erlaubt, den Stallzuwachs von Danzig nach Pommerellen zu bringen. Zweifellos haben die Bauern der Danziger Niederung bei dieser gut besuchten und mit guten Preisen durchgeführten Auktion im Schatten einer am westlichen Horizont stehenden Wolke ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht. —

Wie aber bemüht man sich, im Deutschen Reich den Schatten über dem Stall zu vertreiben oder wenigstens nicht an Ausdehnung gewinnen zu lassen? Man verzichtet nicht nur auf die Grüne Woche mit dem Internationalen Reit- und Fahrturnier, man geht mit besonderem Eifer dem einzelnen verseuchten Dorf und Gehöft zuleibe. Wie das geschieht — darüber erhält die NS-Presse von einem badischen Sonderberichterstatter folgenden Bericht, der natürlich auch für andere Seuchendistrikte, so auch für Schlesien richtig bleibt:

„Das Land Baden wirkt heute, — so heißt es dort — wie ein Kampfgebiet. Überall trifft man auf den Straßen die Sperrschilder, die eine Umleitung anzeigen, weil in einem Dorf wieder die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und der Verkehr daher gesperrt ist. Vor den Dörfern liegen

breite Torf- oder Sägespänestreifen

quer über die Straße hinweg, die sogenannten Desinfektionsmatten, die dauernd mit Natronlauge naß gehalten werden. Sie sollen die Übertragung von Ansteckungskeimen durch Autos, Fuhrwerke oder Menschen verhindern. Auch in den Städten, sogar in der Landeshauptstadt, sind überall diese Vorsichtsmaßregeln zu finden; vor dem Bahnhof die Desinfektionsstreifen, vor den großen Kinos, den Verwaltungsgebäuden und in den kleineren Städten sogar vor jedem Geschäft liegt ein solcher Desinfektionsstreifen, auf dessen sachgemäßes Anlegen die Polizei- und Veterinärbehörden ihr besonderes Augenmerk richten.

„Man muß selbst einmal in einem von der Maul- und Klauenseuche befallenen Dorf gewesen sein, um den Einsatz und die Opfer der Bewohner ganz verstehen zu können. In ein solches verseuchtes Dorf kommt man so ohne weiteres nicht hinein.

Dicht vor dem Dorf sperren Barrieren die Straße,

davor sind Posten, SA-Männer oder ältere Hitlerjungen aufgestellt, die niemanden hinein oder aus dem Dorf herauslassen, der nicht eine von der Polizeibehörde ausgestellte Erlaubnis vorweisen kann. Hinter den Schranken bietet sich dann ein eigenartiges Bild. Fast verödet die Straßen, nur hier und dort sieht man einen Menschen über die Dorfstraße gehen, kein Fuhrwerk, kein Hund, keine Katze, nicht mal ein Huhn ist anzutreffen. Denn gerade durch dieses Kleinvieh ist die Gefahr der Übertragung besonders groß. Deshalb ist es in die Ställe eingesperrt, und was sich draußen sehen läßt, wird von eigens dazu bestellten Leuten abgeschossen.

„Vor jedem Hause liegt wieder solch ein Desinfektionsstreifen, über den jeder, der herein oder heraus will, gehen muß. Der Dorfbrunnen ist gleichfalls mit langen Stangen eingefaßt und dort, wo ein Durchschlupf gelassen ist, liegt wieder eine breite Desinfektionsmatte. Die befallenen Gehöfte, durch eine Tafel „Maul- und Klauenseuche" gekennzeichnet, sind fest verschlossen und

von Stacheldraht oder Lattengerüsten umgeben.

Keiner darf sie betreten. Die Dorfstraßen werden täglich mit Natronlauge gespritzt, die Ställe und Wege der Gehöfte müssen mit dünner Kalkbrühe desinfiziert werden, um jede Übertragung der Ansteckungskeime zu verhindern.

Auf dem Bürgermeisteramt treffen wir den Bürgermeister, den Kreistierarzt und den Ortsbauernführer. Sie haben in dieser Zeit alle Hände voll zu tun, um die notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Da werden in diesem Dorf z. B. täglich etwa 40 Leute allein dafür gebraucht, die Dorfeingänge zu sperren. Wieder andere müssen den von der Seuche befallenen Gehöften die Lebensmittel zubringen. Einige Hitlerjungen fahren täglich mit einem Handwagen in die nächste Stadt, um dort für das ganze Dorf Besorgungen zu machen. Wieder andere holen die letzten Früchte vom Felde mit Handwagen herein, da jedes Fahren mit Gespannen ja verboten ist. Aber, wie der Bürgermeister immer wieder hervorhebt, ist

die Kameradschaft der Dorfbewohner so mustergültig,

daß keinerlei Schwierigkeiten auftauchen. Denn jeder in dem betroffenen Gebiet weiß, daß der Kampf gegen die Seuche verloren ist, wenn sich nicht jeder bis zum äußersten einsetzt.

Ein Berichterstatter der „Schlesischen Tageszeitung" hat ein Gut besucht, das durch die Tafel „Maul- und Klauenseuche" gekennzeichnet ist.

Nur ein einziger Eingang ist freigelassen, alle übrigen Zugangsstege sind von Stacheldraht oder Lattengerüsten umgeben. Bevor wir den Hof betreten, müssen wir die Desinfektionsmatte passieren. Peinlichste Sauberkeit herrscht auf dem Gutshof, der seit Tagen wie ausgestorben daliegt. Der Inspektor, der uns führt, erzählt uns, daß diese Stille auf dem Hof nur ein Trugbild sei, in Wirklichkeit verdoppele und verdreifache diese furchtbare Seuche die Arbeit der Angestellten. Nur in dringenden Fällen darf ein Gutsarbeiter in das Dorf gehen. Einkäufe werden durch eigens dazu bestellte Boten erledigt.

Selbst dem Briefträger ist es verboten, das Gehöft zu betreten.

So sind die Insassen von aller Welt abgeschnitten. Der Inspektor versichert uns, daß er bereits seit einer Woche keine Zeitung mehr zu lesen bekommen hat." —

In der Französischen Kammer hat der Landwirtschaftsminister zugeben müssen, daß hauptsächlich durch das Versagen der veterinärpolizeilichen Maßnahmen sich die Seuche in Frankreich so stark hat ausbreiten können. Am 1. Dezember zählte man in 367 verseuchten Gemeinden 9888 verseuchte Stallungen mit 43 318 erkrankten Rindern (etwa 8000 mehr als am 15. November). Was man aber im deutschen Seuchengebiet zu sehen bekommt, ist ein überzeugender Beweis für die wirkungsvolle und durchgreifende Abwehrarbeit, die von allen zuständigen Stellen geleistet wird und die unterstützt wird durch die Mitarbeit aller Volksgenossen. —

Wir wären glücklich, wenn diese Abwehrarbeit, die in „nationaler Solidarität" geschieht, den unerwünschten Gast aus Algier, der Maul und Klauen unseres lieben Viehs belästigt, von unserer Heimat und unseren Gehöften fernhält!

bos

Internationale Anerkennung der deutschen Buchdruck-Vereinigung.

Bei der Begrenzung des auf der Pariser Ausstellung zur Verfügung stehenden Raumes mußte darauf verzichtet werden, die deutsche Buch- und Druckerzeugung ausführlich darzustellen. Das Reichskommissariat hat sich daher darauf beschränkt, auf einigen Quadratmetern eine klare, aber so abgewogene Auswahl hervorragendster Verbreiter, gut gedruckter, gut illustrierter, gut gebundener Bücher und der Wiedergabe von Zeitschriften und Gemälden zu zeigen. Auch dieser auf engen Raum beschränkte Ausschnitt der Beteiligung an der Internationalen Ausstellung Paris 1937 hat die volle Würdigung des Internationalen Preisgerichts gefunden. Unter den beteiligten Verlagen sind die Piper-Drucke und Bruckmann für ihre hervorragende Wiedergabe von Gemälden, der Insel-Verlag — besonders für seine preiswerten Ausgaben —, Velhagen und Klasing, Kistner und Siegel, für Faksimile-Wiedergabe von Beethovens 9. Sinfonie, und der Franz Eher-Verlag für die Leistung, die er durch ein ausgestelltes Exemplar von Adolf Hitlers Werk „Mein Kampf" belegt hatte, mit großen Preisen ausgezeichnet worden.

Ferner entfielen Goldmedaillen auf die Firmen Columbus-Verlag, O. Harrassowitz-Leipzig und Hauswedel & Co. Hamburg. In der Klasse Druck, Typographie und Lithographie erhielten die Bauersche Gießerei in Frankfurt a. M., Albert Frisch-Berlin, Ganymed (Graphische Anstalt für Kunst und Wissenschaft) in Berlin, Gebr. Klingspor-Offenbach a. M., J. G. Mailänder in Stuttgart-Cannstatt, Bremer Presse in München je einen Großen Preis, Franz Hanfstaengl in München, die Officinen Haag-Drupulin und Peschel und Trepte-Leipzig, die Schriftgießerei D. Stempel AG in Frankfurt a. M. und B. F. Juette in Leipzig je ein Ehrendiplom. Dazu kommen noch fünf Goldmedaillen für weitere deutsche Aussteller.

Für die von ihnen gezeigten Illustrationen wurden die Bremer Presse in München, der Insel-Verlag in Leipzig und die Staatliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig mit Großen Preisen, die Firmen C. H. Kleukens in Mainz, Gebruder Klingspor-Offenbach a. M., H. Meid-Berlin, R. Sintenis-Berlin, E. R. Weiß in Berlin und die Mannheimer Bibliophine Gesellschaft mit Ehrendiplomen ausgezeichnet. Ferner wurden deutschen Ausstellern neun goldene Medaillen in dieser Klasse verliehen.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Erfolg des deutschen industriellen Bucheinbandes, der in scharfem Wettbewerb mit dem ausgezeichnet vertretenen französischen Handbucheinband ein Gemeinschafts-Ehrendiplom für die Firmen Enders-Leipzig, Fritsche, Hagen und Sieke-Leipzig, Inselverlag-Leipzig, Hybel und Deuk-Leipzig, H. Sperling-Leipzig und Spamer in Leipzig erhielt. Es ist bekannt, daß gerade der industrielle Bucheinband eine Besonderheit der deutschen Bucherzeugung darstellt, während z. B. in Frankreich das geheftete Buch vorherrscht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Schicksal der D-Bank-Filialen in Polen.

Ihr Weiterverbleib gesichert. Die rechtlichen, kommerziellen und organisatorischen Grundlagen nach Ablauf des Genfer Vertrages.

Die nach der Teilung Oberschlesiens im polnischen Teil verbliebenen deutschen D-Bank-Filialen haben bekanntlich auf Grund einer besonderen Abmachung, nämlich der deutsch-polnischen Genfer Konvention über Oberschlesien, als Institute, die direkt ihren reichsdeutschen Mutteranstalten in Berlin resp. in Breslau unterstanden, ihre Tätigkeit ausgeübt. Diese ihre Sonderstellung war schon deshalb notwendig, da ihnen eine besondere Mission zugefallen war, nämlich die vielfach noch in deutschem Besitz befindliche polnisch-oberschlesische Schwerindustrie zu finanzieren und ihr vermittelst der Berliner Zentralen die internationalen finanziellen Beziehungen zu erhalten. Ursprünglich waren es sieben Niederlassungen, und zwar die Berliner Disconto-Gesellschaft mit ihren Filialen in Posen und Kattowitz, die Filiale der Deutschen Bank in Kattowitz, die Darmstädter- und Nationalbank mit ihrer Niederlassung in Kattowitz und endlich die Filialen der Dresdner Bank in Tarnowitz, Kattowitz und Königshütte. Im Zuge des Konzentrierungsprozesses, den die Berliner Zentralen dieser Institute durchgemacht haben, erfuhren auch die Niederlassungen in Polen eine weitgehende Reduzierung, und nach der Liquidierung mehrerer Filialen sind nur noch drei verblieben: die Deutsche Bank Kattowitz, die jetzt nicht mehr Breslau, sondern Berlin untersteht, die Dresdner Bank in Kattowitz, die weiter Breslau unterstellt ist und die Oberschlesische Discontobank in Königshütte, ursprünglich Mantelinstitut der liquidierten Darmstädter und Nationalbank und jetzt der Dresdner Bank nahestehend.

Die Rolle, die die deutschen Bankniederlassungen bisher in diesem industriellen Lebensnerv Polens spielten. ist hinlänglich bekannt; sie haben ihre Stellung in Polnisch-Oberschlesien so stark ausgebaut, daß sie heute von den Finanzierungsquellen der dortigen Schwerindustrie nur schwer wegzudenken sind. In den Jahren, als Polen die Währungswirren durchmachte, galten die deutschen D-Bank-Filialen als stark beliebte Zufluchtstätten für das Sparkapital, und es war zu dieser Zeit ein offenes Geheimnis, daß auch Einlagengelder polnischer Sparer in erheblichem Umfang in die deutschen Bankinstitute abflossen. Die Schrumpfung der Produktion und des Absatzes der ostoberschlesischen Schwerindustrie in den Krisenjahren und nicht zuletzt auch die Polonisierung einer Reihe von Unternehmungen hat es mit sich gebracht, daß der Aktionsradius der D-Bank-Filialen im industriellen Sektor in den letzten Jahren immer kleiner wurde. Eine Zeitlang haben die zuständigen polnischen Stellen sogar ihre völlige Liquidierung, insbesondere angesichts des Fristablaufs des Genfer Abkommens am 15. Juli d. J., erwogen. Hatte doch der seinerzeitige Handelsminister General Górecki anläßlich seines Besuchs bei der ostoberschlesischen Montanindustrie anfangs 1936 erklärt, daß das Problem der Nachfolge der deutschen D-Bank-Filialen schon Gegenstand eingehender Studien der maßgebenden Stellen bilde, die es sich zur Aufgabe gestellt hätten, der Schwerindustrie polnische Kapitalien zur Verfügung zu stellen, um am 15. Juli Oberschlesien auch schon in wirtschaftlicher Hinsicht restlos dem polnischen Mutterland einverleiben zu können.

Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten haben sich aber als stärker denn alle politischen Theorien erwiesen

und schließlich mußte man den Gedanken der Auflösung fallen lassen, insbesondere als Polen im April v. J. die Devisenzwangsbewirtschaftung einführte und die Rückleitung der deutschen Gelder auf Schwierigkeiten gestoßen wäre; darüber hinaus hat man sich von der Erwägung leiten lassen, daß eine Liquidierung für beide Teile, nämlich sowohl für die Bankinstitute als auch für die von ihr alimentierte Industrie, in viel höherem Maß aber für letztere, eine gewiß nicht angenehme Operation darstellen würde, da es in der Natur der Sache liegt, daß die Flüssigmachung der in den Gruben und Hütten investierten Gelder nicht nur viele Jahre in Anspruch nehmen, sondern auch die betreffenden Unternehmungen in große Schwierigkeiten stoßen muß. Betragen doch die Investionen und Kredite der deutschen Banken an die oberschlesische Industrie auch heute noch immer 95—100 Millionen Złoty. Die polnischen zuständigen Stellen haben sich bei der Weiterbelassung dieser Institute nicht zuletzt auch von dem Gedanken bestimmen lassen, daß diese Institute als Filialen von Mutteranstalten mit Weltruf das Netz der internationalen Handelsverbindungen Polens weiter auszubauen imstande sind und sie daher einen wichtigen Faktor für die Hebung des Exports darstellen. Tatsächlich liegen die Verhältnisse schon seit geraumer Zeit so, daß die D-Bank-Filialen nicht mehr ausschließlich die Alimentierung der Industrie mit Kreditmitteln besorgen, sondern mit der abnehmenden Betätigung im industriellen Sektor sich in noch viel stärkerem Maß als früher in die allgemeinen Handelsgeschäfte eingeschaltet haben, so in erster Linie in den polnischen Holzexport nach Deutschland u. a. m. und alle bankmäßigen Transaktionen wie die übrigen polnischen Institute durchführen.

Als der 15. Juli heranrückte, tauchten die verschiedensten Kombinationen über das Schicksal dieser Niederlassungen auf, und es fehlte nicht an Gerüchten, die u. a. besagten, daß die Konzession für ihre Tätigkeit abgelaufen wäre, daß sie sich um eine neue Bewilligung an die Regierung wenden müßten und bis zur Erledigung ihrer Ansuchen, die u. a. von der Gewährung ausreichender Garantien über die Kapitaleinlagen abhängig gemacht worden wäre — unbeschadet der ständigen Kontrolle durch die Bankenkommission beim Finanzministerium, der auch alle anderen Banken unterliegen — sich noch einem Sonderkommissar unterstellen sollten. Es zeigte sich aber bald, daß bei diesen Lancierungen in gewissem Sinn der Wunsch der Vater des Gedankens war. Ein Ansuchen um Konzessionserteilung kam schon aus dem Grunde nicht in Frage, da sämtliche Banken, die bei Inkrafttreten des Gesetzes von 1928 in Polen schon legal tätig waren, ipso iure als konzessioniert anzusehen sind. Die deutschen D-Bank-Filialen besitzen also die gültige Konzession auf Grund des Gesetzes. Wenn sie trotzdem um eine Anerkennung der Konzession eingereicht haben, da manche Stellen der Ansicht waren, daß diese Institute nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung mit einem anderen Staat hier tätig sind und daher auf sie die für die anderen polnischen Banken geltenden Gesetze nicht voll und ganz Anwendung finden könnten, so trug man damit nur einer reinen Formalität Rechnung, da die Erneuerung der Arbeitserlaubnis, deren Herablangen täglich erwartet wird, ganz außer Zweifel steht. Haben doch die deutschen Banken allen Bestimmungen des polnischen Bankgesetzes, so z. B. den Normen über die Kapitalausstattung u. a. m. seit jeher entsprochen und unterstehen ebenso wie die anderen polnischen Institute der Aufsicht der polnischen Bankenkommission (komisja bankowa) beim Finanzministerium.

Eine geringfügige Einschränkung, die die deutschen Institute nach dem 15. Juli über sich haben ergehen lassen müssen, ist das Aufsichtsrecht der Wojewodschaft über die Personalpolitik, die früher ausschließlich den Berliner Zentraldirektionen überlassen war. Aber diese Beengung wirkt sich so gut wie überhaupt nicht aus, da schon seit Jahren die Personalfragen bereinigt sind und Neueinstellungen in der Praxis nur äußerst selten vorkommen. Als einzige unmittelbar bevorstehende Änderung könnte nur noch höchstens die den Banken auferlegte Verpflichtung angeführt werden, neben der deutschen Bezeichnung auch die polnische zu führen. Übrigens firmiert schon seit einiger Zeit die Deutsche Bank mit: „Deutsche Bank, Bank Niemiecki, Spółka Akcyjna, Oddział w Katowicach". Die rechtliche und kommerzielle Position der deutschen Banken in Oberschlesien hat also auch nach dem Ablauf des Genfer Abkommens so gut wie gar keine Beeinträchtigung erfahren und es bleibt in erster Linie den Zentralen in Berlin überlassen, über das Schicksal ihrer Tochterinstitute in Polen zu entscheiden. Von polnischer Seite dürfte gegen die deutschen D-Bank-Filialen, wie die Dinge heute liegen, nichts unternommen werden.

Firmennachrichten.

v **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Strzyżawa, Gemeinde Dąbrowa Chełmińska, belegenen und im Grundbuch Strzyżawa. Blatt 9, Inh. Ludwik und Emma Brandt, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 4,94,03 Hektar (mit Wirtschaftsgebäuden) am 5. Januar 1938, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 7952,27 Złoty.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung der in Thorn, ul. Chorbrego 43 bezw. ul. Jana Olbrachta 7, belegenen und im Grundbuch Mocker, Band 225, Blatt 699 bzw. Mocker, Band 17. Blatt 467, Inh. Jadwiga Gembarska in Thorn, eingetragenen Grundstücke (mit Wohnhäusern, Anbauten und Garten) am 7. Januar 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 10 792,95 bzw. 30 788,14 Złoty.

So steht nun diesen Bankinstituten der Weg zur weiteren Entfaltung

So steht nun diesen Bankinstituten der Weg zur weiteren Entfaltung und Ausdehnung ihrer Tätigkeit offen. Mit dem wachsenden deutsch-polnischen Warenverkehr, der seit dem Abschluß des Handelsvertrags immer intensiver wird, wird auch der Aktionsradius der deutschen Bankniederlassungen zunehmen und sie werden an dem Ausbau der Handelsbeziehungen Polens mit dem Reich einen immer größeren Anteil nehmen. Polen wird also die Belassung dieser deutschen Geldinstitute in Oberschlesien gewiß nicht zu bereuen haben — im Gegenteil: die zuständigen polnischen Stellen werden sich überzeugen, daß der Weiterverbleib der D-Bank-Filialen dem Land nur Vorteile bringt.

Senkung der Kunstdünger-Preise?

Die Tagung des polnischen Zentralvereins der landwirtschaftlichen Vereine zur Frage der hohen Produktionskosten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am Mittwoch, dem 8. d. M. fand in Warschau die Jahrestagung des Zentralvereins der landwirtschaftlichen Organisationen und lokalen Vereine (Kółek) statt. Der Tagung wohnte der Landwirtschaftsminister Poniatowski bei.

Aus dem erstatteten Bericht über die Tätigkeit des Zentralvereins geht hervor, daß in ihm auf dem Gebiet von 9 im Zentrum des Staates und in den Ostgebieten gelegenen Wojewodschaften 5133 landwirtschaftliche Vereine mit 127 635 Mitgliedern zusammengeschlossen sind. Dem Zentralverein gehören außerdem an: 2423 Ortsgruppen von Landwirtsfrauen, 405 Fachkreise, was zusammen mit der oben erwähnten Zahl der Vereine 8128 Organisationsglieder mit insgesamt 209 006 Mitgliedern ergibt. Schließlich zählt der Zentralverein 858 Genossenschaften als Mitglieder.

Nachdem der Bericht verlesen worden war, ergriff Minister Poniatowski das Wort. Der Landwirtschaftsminister besprach eingehend das Problem des Absatzes der agrarischen Produkte und sagte wohlwollende Einstellung der Regierung zu dem Beginnen der Landwirtschaft zu.

Hierauf hielt der ehemalige Finanzminister Tadeusz Lechnicki ein Referat über **das Problem der Produktionskosten in der Landwirtschaft.** Er legte den Hauptnachdruck auf die Herabsetzung der Kunstdüngerpreise für die Frühjahrs-Saison 1938, wobei er bemerkte, daß beim Export von Kunstdünger durchschnittlich 30 Prozent Preisnachlaß gewährt wird. Auf diese Weise gibt Polen dem ausländischen Landwirt, der mit dem polnischen Landwirt konkurriert, eine Prämie. Den wesentlichsten Fehler — so führte der Redner aus — bilde die Aufrechterhaltung der Kosten der Agrarproduktion, die das höchste Niveau unter allen Ländern Europas haben. Der Landwirt in Polen müßte zwei- bis dreimal mehr verkaufen als der Landwirt irgend eines anderen Landes, um 1 Kilogramm Kunstdünger kaufen zu können. Das sei die wesentlichste Ursache der Extensivierung der polnischen Landwirtschaft.

Die Verminderung der Produktionskosten ist um so bedeutungsvoller, als bereits das Heranziehen einer Senkungswelle für die Getreidepreise auf den Weltmärkten zu beobachten ist. Man müsse damit rechnen, daß diese Welle auch nach Polen gelangen und eine erhebliche Senkung der Getreidepreise bei uns in Polen hervorrufen werde.

Unter diesen Umständen müssen die Preise für Kunstdünger, besonders für Stickstoffdünger, eine **radikale Herabsetzung bis zum Niveau des deutschen Preiskurants erfahren.**

Diese Forderung hat die Tagung durch eine Entschließung unterstützt, in welcher die Regierung auf die Notwendigkeit der Herabsetzung der Preise für Kunstdünger aufmerksam gemacht wird.

Werden die Steuererleichterungen beim Kauf eines Kraftwagens verlängert?

Die Finanzkommission des Verbandes der polnischen Handelskammern hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Erlöschen der Verordnung über Erleichterungen beim Ankauf von mechanischen Fahrzeugen befaßt. Diese Verordnung verliert ihre Gültigkeit bereits am 1. Januar 1938. Die Kommission hat vor allen Dingen festgestellt, daß die bisherigen Erleichterungen den Erwerb eines Kraftwagens den Personen mit kleineren Einkommen nicht ermöglicht haben. Dagegen können Personen mit großem Einkommen weit größere Erleichterungen genießen. Um aber auch allen übrigen Personen mit mittelmäßigem und kleineren Einkommen den Erwerb eines Kraftwagens zu ermöglichen, hat die Finanzkommission den Vorschlag gemacht, daß eine ständige Erleichterung Platz greifen müßte. Diese Steuererleichterung müßte 20 Prozent des Kaufpreises eines Wagens für diejenigen Käufer betragen, die bei der Berechnung der Erleichterungen proportionell zu ihrem Einkommen eine Rückerstattung der Steuern erhalten sollen.

Viele Personen, die eine kleine Einkommensteuer bezahlen, könnten eine solche Erleichterung innerhalb eines Jahres nicht ausnützen, da ihre Steuer kleiner zu sein pflegt als die Summe der Erleichterungen. Bei Berücksichtigung dieses Umstandes hat die Finanzkommission den Vorschlag gemacht, daß Personen, welche eine niedrigere Einkommensteuersumme zahlen, als die Summe der Erleichterungen beträgt, das Recht haben müßten, diese Erleichterungen auch noch in den nächstfolgenden Jahren in Abzug zu bringen. Die Kommission verspricht sich von dieser Neuordnung der Steuererleichterungen beim Ankauf eines Kraftwagens einen großen Einfluß für den Markt.

Auch in Danzig ist die Lohnzahlung für die Feiertage angeordnet, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet. Der Treuhänder der Arbeit hat eine Verfügung erlassen, wonach allen Gefolgschaftsmitgliedern wie am Tag der Nationalen Arbeit auch für die Arbeitszeit, die infolge des Neujahrstags, des Oster- und Pfingstmontags sowie des 1. und 2. Weihnachtsfeiertags ausfällt, der regelmäßige Arbeitslohn zu zahlen ist, soweit nicht die Feiertage auf einen Sonntag fallen. Damit ist nun eine Regelung zur gesetzlichen Norm erhoben, die in vielen Danziger Betrieben schon Tatsache war.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 10. Dezbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.75, 89,93 — 89 57. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,75, 294,47 — 293,03, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,14 — 117,56, London 26.39, 26,46 — 26,32, Newyork 5,27 3/8, 5,28 5/8 — 5,26 1/8, Oslo —,—, 132,93 — 132,27, Paris 17,96, 18.11 — 17,81, Prag 18,56, 18,61 — 18,51, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,95, 136,28 — 135,62, Schweiz 122,15, 122,45 — 121,85, Helsingfors 11,66, 11 69 — 11,63, Wien —.—, 99 20 — 98,80, Italien —,—, 27,87 — 27,67.

Berlin, 10. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,395—12.425, Holland 137,90—138,18, Norwegen 62,29 bis 62,41, Schweden 63,88—64,00, Belgien 42,16—42,24, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,427—8,443, Schweiz 57.36—57,48. Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10. Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 10. Dezember.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	63.00 G.
	mittlere Stücke	60.50 G.
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		40.00 +
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4 1/2% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold		—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		57.50 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		50.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—

Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 11. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	240 to	22.55	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	30 to	22.75	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	135 to	20.55	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	75 to	20.50	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	30 to	20.60			

Richtpreise:

Roggen	22.25—22.50	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	27.25—27.50	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.25—26.50	Peluschken	18.00—19.00
Braugerste	20.50—21.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	18.50—18.75	gelbe Lupinen	14.00—14.50
b) Gerste 644-650 g/l.	18.00—18.25	Winterraps	55.00—57.00
Hafer	20.25—20.50	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 10-65% m. Sack	31.75—32.25	Leinsamen	45.00—48.00
„ 0-70%	30.90—31.50	Senf	33.00—37.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Wicken	18.00—19.00
Roggennachm. 0-95%	27.25—28.25	Weißklee, ger.	180.00—200.00
Weizenmehl m. Sack		Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	110.00—130.00
I 0-30%	47.50—48.50	Leinkuchen	22.75—23.00
„ I 0-50%	43.00—44.50	Rapskuchen	20.00—20.25
„ IA 0-65%	41.00—42.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
„ III 65-70%	—.—	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	34.75—35.75	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	15.50—15.75	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Fabrikkartoffeln	17 1/2—18 1/2 gr
Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Weizenkleie, grob	16.50—17.00	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, fein	27.50—28.00	Roggenstroh, gepr.	7.75—8.00
Gerstengrütze, mittl.	27.50—28.00	Netzeheu, lose	8.75—9.75
Perlgerstengrütze	38.00—39.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Weizenmehl ruhig, Roggenmehl schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	402 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	250 to
Weizen	107 to	Fabrikkartoff.	75 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	10 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	5 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	299 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	93 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	10 to
Weizenmehl	45 to	Heu, gepreßt	— to	Peluschken	75 to
Viktoriaerbsen	39 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	32 to	Trockenschnitzel	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	5 to	Senf	— to
Roggenkleie	107 to	Trockenschnitzel	— to	Rübsen	— to
Weizenkleie	62 to	Buchweizen	15 to		

Gesamtangebot 2184 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Hafer 60 to 21.00

Richtpreise:

Weizen	26.50—27 00	Rotklee, roh	90.00—100.00
Roggen 712 g/l.	21.25—21.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Braugerste	20.50—21.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 700-717 g/l.	19.75—20.00	Senf	34.00—36.00
Gerste 673-678 g/l.	18.75—19.25	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Gerste 638-650 g/l.	18.50—18.75	Folgererbsen	23.50—25.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Klee gelb. o. Schalen	—.—
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Peluschken	—.—
Roggenmehl		Sommerwicken	—.—
10-50%	30.25—31.25	Weizenstroh, lose	5.65—5.90
„ 10-65%	28.75—29.75	Weizenstroh, gepr.	6.15—6.40
„ 150-65%	—.—	Roggenstroh, lose	6.00—6.25
Weizenmehl		Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
„ 10-30%	46.25—46.75	Haferstroh, lose	6.05—6.30
„ 0-50%	42.25—42.75	Haferstroh, gepreßt	6.55—6.80
„ Ia 0-65%	40.25—40.75	Gerstenstroh, lose	5.75—6.00
„ II 30-65%	36.75—37.25	Gerstenstroh, gepr.	6.25—6.50
„ IIa 50-65%	—.—	Heu, lose	7.35—7.85
„ III 65-70%	—.—	Heu, gepreßt	8.00—8.50
Roggenkleie	15.00—15.75	Netzeheu, lose	8.45—8.95
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, gepreßt	9.45—9.95
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Leinkuchen	22.25—22.50
Gerstenkleie	15.50—16.50	Rapskuchen	19.25—19.50
Winterraps	54.00—56.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.25—23.00
Leinsamen	49.00—52.00	Speisekartoffeln	—.—
blauer Mohn	76.00—79.00	Fabrikkartoffeln p. kg%	19 gr
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Sojaschrot	23.50—24 50
blaue Lupinen	12.75—13.25		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2039,2 to davon 644 to Roggen, 336 to Weizen, 155 to Gerste, 160 to Hafer.

Warschau, 10. Dezember. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 29,50—30,00, Sammelweizen 737 g/l. 29,00—29,50, Roggen I 693 g/l. 23,75—24,50, Hafer I 460 g/l. 22,00—22,75, Hafer II 435 g/l. 20,25—21,00, Braugerste 678-684 g/l. 21,75—22,25, Gerste 673-678 g/l. 19,75—20,00, Gerste 649 g/l. 19,25—19,50, Gerste 620,5 g/l. 18,75—19,25, Speisefelderbsen 27,00—28,00, Viktoriaerbsen 29,00—31,00, Wicken —.—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,50—15,00, gelbe Lupinen 15,25—15.75, Winterraps 57,50—58 50, Winterrübsen 53,50—54,50, Sommerrübsen 53,50—54.50, Leinsamen 46,50—47,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 220—240, blauer Mohn 81,00—83,00, Weizenmehl I 0-30% 45,50—48,50, 0-50% 42,50—45,50, 0-65% 41,50—42,50, II 30-65% 35,00—37,00, IIa 50-65% 31,00—34,00, III 65-70% 28,00 bis 31,00, Weizen-Futtermehl 21,00—22.00, Weizen-Nachmehl 0-95%, —,—, Roggenmehl I 0-50% 33,50—34,50, Roggenmehl 0-65% 31,00 bis 32,00, Roggenmehl II 50-65% 25,00—26,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,00—27,00, grobe Weizenkleie 17,25—17,75, mittelgrob 15.50 bis 16,00, fein 15,50—16,00, Roggenkleie 0-70% 14,75—15,25 Gerstenkleie 14,00—14,50, Leinkuchen 21,00—21 50, Rapskuchen 18,25—18,75, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,00—24,50 Speisekartoffeln 3,75—4,25, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,00—3,25, Roggenstroh, gepreßt 7,50—8,00, Heu I, gepreßt 11,50—12,50, Heu II, gepreßt 9.50—10,50

Umsätze 3928 to, davon 2030 to Roggen, 358 to Weizenmehl, 424 to Roggenmehl. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 10. Dezember notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 130—150, Weißklee 200—240, Schwedenklee 210—250, Gelbklee, enthülst 80—90, Gelbklee in Hülsen 40—45, Inkarnatklee —.—, Wundklee 80 90, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 20—24, Seradella 30—32, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 46—50, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 24—27, Felderbsen 22—23, Senf 36—40, Sommerrübsen 56—60, Winterraps 57—59, Buchweizen 24—28, Hanf 52—56, Leinsamen 49—51, Hirse 24—28, Mohn, blau 76—80, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 13—14, Lupinen, gelb 14—15 zł.

Butternotierungen. Warschau, den 10. Dezember. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 3,60, ohne Packung 3,50, Dessertbutter 3,30, gesalzene Molkereibutter 3,20, Landbutter 3,00. Im Einzelhandel **werden 10—15% Aufschlag berechnet.**



Nur in Paketen - nie lose

Sämtliche 7623

NOTEN

soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszez. Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Geldmarkt

Geschäftsanteil von 30000 zł
mit maßgebendem Einfluß auf die Geschäftsführg. in einem alten, bestens eingeführt. Handelsunternehmen in einer aufblühend. größ. Stadt Pommerellens
geg. 30000 Sperrmark abzugeben.
Ang. u. S 5 an Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22. 8137

Verkaufe **1. Hypotheken** in Deutschland gegen Zlotyauszahlung. Off. unter **Nr. 7900** an die Geschst. **Arnold Kriedte.**

Heirat

2 lebensl. Frl 29 u. 31 J. evgl., suchen a. d. Wege 2 sol. christl. gei. Herren **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild bitte zu richt. u. Glück **E 4053** a. d. G. d. Z. erb.

Kaufmann
Kolonial-, Spirituosen-, u. Kaffee-Branche, in selbständiger Stellung evgl., 27 J. alt, **sucht**
Lebensgefährtin
mit etwas Vermögen. **zwecks Heirat.** Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **B 4045** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
41 J. alt, evgl., forsche Erscheinung, 3500 zł Vermögen, **wünscht**
Einheiratung
d. A. Knodel, Grudziądz. Kwiatowa 29/31. 7982

Welcher evgl. Mann m. Ersparniss. von 500 Zł. aufw. möchte mit 28j Mädel **zwecks späterer Heirat** in Briefw. tret. Offerten unter **A 3971** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 Landwirtssöhne
Freunde, 28 u. 29 Jahre alt, erster mit Barvermögen und zweiter selbständig. Landwirt. beide evangl., schwarz u. dunkelblond, mittelgroß, wünsch. Landw.-Töchter, ev., im Alter v. 18–25 J., m. Verm. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. nur mit Bild, welches zurückges. wird. Off. u. **M 4003** a. d. G. d. Z. erb.

Suche schlanke, gesunde, unbedingt gutaussehend., auch geschäftsgewandte **Dame** bis 26 Jahren, arisch, aus gut bürgerlicher Familie mit einem Vermögen von 20–30000—. Bin Selbstinserent, Inhaber größerer solventer Firma im eigenen Hause im größeren Ostseebad des **Freistaats,** 30 Jahr, 1,83 m groß, kath., gewinnende Erscheinung. Nur Bildzuschr. Rücksendung verbürgt. Ausführl. Angeb.: **S 14** an Fil. **Dtsch. Rundsch., Danzig, Holzmarkt** 22.

Kaufmann, sich. Existenz, 32 Jahre, evgl., vornehme Erscheing., vermögd., **sucht gebild. vermögd. Lebensgefährtin.** Diskret. selbstverst. Zuschr. u. **Z 8** an Filiale Deutsche Rundschau **Danzig, Holzmarkt 22.** 8136

Suche für mein. Sohn. selbstd. Kaufmann mit eigen. Gesch., Mitte 30, evgl., arisch, blond, gr., angen Aeuß., dem es an passend. Damenbekts ch. fehlt, geb., verm. Dame
zwecks Heirat.
Offerten möglichst mit Bild und näh. Angab. unter **R 4079** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet. Diskretion zugesichert.

Heirat.
Zwei evang., dunkelbl., mittelgr. Herren, Geschäftsleute, 26 u. 32 J. alt, wünschen die Bekanntsch. zweier blond. Damen vom Lande, im Alter von 18–35 Jahr.,
zwecks Heirat.
Jg. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschloss. Vermögen v. 4000 zł aufwärts erforderlich. Zuschriften mit Bild unt. **J 4060** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Am 1. 1. 38 wird auf m. rund 600 Mg. gr. Gute die Stelle als
alleinig. Beamter
frei. Evgl. Herr. wollen sich mit näher. Angab. über ihre Lehrzeit und Ansprüch. unt. **J 8095** a. d. Geschst. d. Ztg. meld.

Inng. gebild. **Landwirt** der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** als
2. Beamten
zum 1. 1. 38, oder später **Goertz, Bangschin,** bei **Praust, Freist. Danzig.**
8130

Sattlergehilfe
der auch Polsterarbeit. versteht, wird sof. ges.
H. Strehlau, 8132
Złotniki Kuj. Tel. 33.

Kellnerlehrling
sucht **Hotel Gelhorn, Bydg.,** Dworcowa 87.
4063

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildg., beider Sprachen mächtig, per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an
F. Eberhardt,
Sp. z o. o.,
Bydgoszcz.
Św. Trójcy 11. 8151

Suche einen
Menschen
der gut Langholz fahr. kann und auch sämtl. Landarb. versteht, zum 1. 1. 1938. Gefl. Zuschr. u. **K 8109** a. d. Gst. d. Zt. erb.

Suche z. 1. April 1938 für mein. Kontrollbez.
mehrere Schweizer
bezw. Kuhfütterer u. **Melker** mit eigen. Leuten. f. größere Kuhherden. Zuschrift. bezw. Vorstellung m. Zeugn. nur am Sonnabend u. Sonntag nachmittags Reise wird nicht verg.
J. Kosmiński
Kontr. obór.
Jabłonowo Pom.
pow. Zwirki 1. 4040

Erfahrener 8092
Schweizer
(m. 3 eigen. Leuten) für 50—60 Milchkühe, etwas Jungvieh und Kälber z. 1. 4. 38 **gesucht.** **Wiechmann,** Dom. Radzyn, p. Grudziądz.

Gesucht zum 1. 4. 1938 **Schweizer** mit eigenen Leut. zu ca. 35 Milchk. u. entspr. Jungv. Bewerbung., Zeugnisse und Empfehlg. an **Rubuer. Czarnowo,** pow. Toruń.
4066

Ledig., ordtl. **Melker.** zu 10—12 Kühen, zu Neujahr gesucht. 4050
Kantak, Wudzyń,
p. Kotomierz.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 7777
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Gesucht z. 1. 1. 38 evgl.
2. Stubenmädchen
für Gut Nähe Danzig. Gehaltsanspr., Zgn.-Abschriften unt. **Z 8010** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, katholisches
Mädchen für alles
zum 1. 1. od. 15. 1. 38 für kl. Haush., mit nur guten Zeugn. gesucht. Offerten unter **D 4072** an die Geschst. d. Ztg.

Suche saub., ehrliches
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen ab 15. 12. **Toruń - Mokre,** Kościuszki 61. 8141

Stellengesuche

Alleinstehender
landw. Inspektor
evangel., anf. 30 mit längerer Praxis, zuverlässig, mit Interesse im Beruf, auch in Buchführung erfahr., sucht Stellung von sofort, da längere Zeit stellungslos. Offert. u. **D 4047** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später Stellung als
Förster oder Revierförster
bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geb. D. O. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig. gute Zeugnisse u. Empfehlung. zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Zuletzt bei Herrn Robe in der Majoratsforst p. Grudziądz. als Revierförster tätig gewesen
Hubert Pardulla,
Jaworze poczta Książki
pow. Wąbrzeźno. 8140

Erfahr., bilanzsicherer
Buchhalter
Korrespond., deutsch. polnisch. englisch. in Holzbranche versiert,
sucht Stellung.
Zuschriften unt. **K 4061** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
sucht Stellung ab 1. 1. 1938 od später als Gehilfe, selbständig, oder als Verheirateter. Bin evang., 27 Jahre alt habe 12 Jahre Praxis und nur gute Zeugnisse. Angeb. u. **A 4044** an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. **Fleischergeselle sucht** von sof. od. später **Stellung.** Anfrag. erb. an **Herbert Wendland, Bydgoszcz,** 4065
Jagiellońska 26, W. 9.

Suche vom 1. 4. 38 **Stell.**
als Schweizer
zu 40—60 Milchkühen und Jungvieh. Bin 31 Jahre alt u. besitze gute Zeugnisse. 8143
Wilhelm Duckstein,
Bagart, pt. Trzebczyk, pow. Chełmno, Pom

Portierstelle
von jg. Ehep. v. 1. 1. 38 oder später ges. Offert. unter **P 4010** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lehrerin
mit Sprach- u. Klavierkenntn. **sucht Stellung als Hauslehrerin oder Erzieherin** v. 15. 1. 1938 oder später. Angebote unter **A 8021** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junge Dame m. Gymnasialbildg. sucht v. sof. od. spät. Stellung als
Kinderpflegerin
Off. unt. **B 4036** a. d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Landwirtstochter sucht zum 15. 12. oder 1. 1. 1938 Stellung als
Wirtin
in besserem Hause, evtl. auch in frauenl. Haushalt. Offert. unter **C 4046** an d. Gschst. d. Z.

Besseres Fräulein
evgl., sucht Stellung in der Zeit v. 1. 1. - 1. 3. 1938 als **Wirtin** b. alleinst. Herrn, od. als Kinderfräulein z. 1-2 Kindern od. als Stütze der Hausfrau. **Vertraut in allen Hausarbeiten. Perfekt** mit Koch- und Nähkenntnissen. Gehaltsanspruch 15-20 zł. Offert. u. **N 4071** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Junges, evangelisches **Mädchen,** welches bisher in besserem Stadt-, Schloß- u. Gutshaushalt in Stellung war, **sucht** z. 1. Januar od. später Stellg. weiter als
Stubenmädchen.
Gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. **E 8045** an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche vom 15. 1. 1938 **Stellung** als
1. Stubenmädchen.
Zeugn. vorhand. Gefl Zuschriften unt. **G 8091** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Verkaufe 4062
Privatgrundstücke:
Grundstück ca. 170 Mrg. inmitten ca. 30 Mrg. Wiese. **Preis** 60000 zł. Anzahlung 35000 zł. Schwetzer Niederung. 125 Morg. Weizenbod., gutes Gebäude, für 26000 zł. Anzahlung 10000 zł ohne Inventar. 100 Morg. ohne Inventar, Preis 28000 zł. Anz 15-18000 b. Schmentau 22 Morg. Weizenbod. Preis 9000 Anz. 30 0 zł 8 Morgen 10 Pacht, Preis 5000 zł.
Peter Murawski,
Komorsk, pow. Świecie.

Privatgrundstück
24 Morg. Mittelbod., 5 Min. v. d. Stadt, verkf. sof. Pr. nach Vereinbar. Anfragen unter **T 4025** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Privatwirtschaften
148 u. 90 Morg. zu verk. Offerten unt. **S 4020** a. d. „Deutsche Rundschau"

Kujawien
Villa, 8 Zimm., m. ganz. **Gebäudekompl.,** 2 Mg. Gart., schuldenfr., i. gr. Kirchdorf, geeignet für jeden Handwerker, für Tischler sehr empfehlenswert, für 6500 Zł zu verkaufen. 4043
Sempołowicz,
Gniewkowo, Rynek 6,
p. Inowrocław.

Das schönste
WEIHNACHTSGESCHENK

ist ein

Telefunken-Super-Phänomen Mz

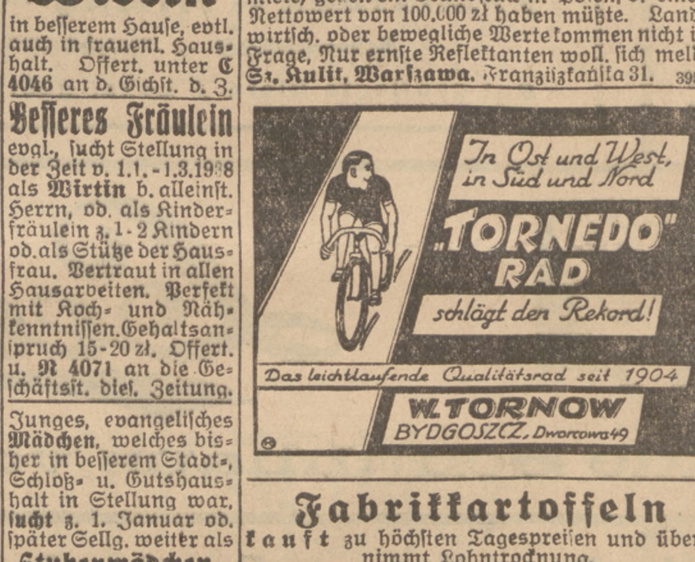
mit d. bekannten „Sparschaltung". Bei Volleistung und Weltempfang gibt der Telefunken - Phänomen 50% Stromersparnis; denn er verbraucht nur 25 Watt, d. i. soviel, wie eine kleine Glühbirne. Die Stromersparnis beträgt ca. zł 3.60 monatlich, also 18% der monatlichen Rate. Dank seinen hervorragenden technischen Eigenschaften, dem vollen Klang, dem niedrigen Preis und den bequemen Teilzahlungen ist der Telefunken-Phänomen Mz das schönste Weihnachts-Geschenk, an dem alle ihre Freude haben werden.

Barpreis zł 289.—
Auf Teilzahlungen:
Anzahlung zł 20.—
und 16 Monatsraten
zu zł 20.—

Radio
TELEFUNKEN
TELE FUN KEN
die Qualitätsmarke

8106

Mein
Eck-Grundstück in Berlin
Greifswalderstr. 216 und Immanuelkirchstr. 17
Friedensmiete 23.465.— Belastg. 65.000 — will ich vertauschen (evtl. verkauf. für 5-fache Friedensmiete) gegen ein Grundstück in Polen, d. einen Nettowert von 100.000 zł haben müßte. Landwirtsch. oder bewegliche Werte kommen nicht in Frage. Nur ernste Reflektanten woll. sich meld. **Sz. Kulik, Warszawa.** Franciszkańska 31. 3956



Fabrikkartoffeln
kauft zu höchsten Tagespreisen und übernimmt Lohntrocknung.
Suszarnia Ziemniaków w Janowcu
Telefon: Janowiec Wlkp. 51. 7989

Mehrere Waggons Fabrikkartoffeln
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe pro kg Stärke netto Waggon Verladestation, sind zu richten an **Gutsverwaltung Jarcewo** pow. Chojnice. 8096

6/30 PS Fiatwagen, offen, Zweisitzer mit 2 Notsitzen überholte Maschine, Boschlichtanlage, auch passend zum Umbau als Lieferwagen. Preis zł 750.- **Kownatzki, Danzig,** Holzmarkt 5. 7946

Hochherrschaftliches
Villengrundstück
in bester Villengegend Danzig-Langfuhrs,
zu verkaufen.
Offerten unter **L 4001** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verk. mein gutgehend.
Kolonialwarengeschäft
Wert 8600 Zł., in groß. Kirchdorf u. 7klassiger Schule. Off. unt. **G 4058** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sofort tausche großes
Stadtgrundstück
an der Bahn gelegen, in Pomorze, für jedes Geschäftsunternehmen geeignet, bis vor kurzem wurde dort mit gut. Erfolg Speditionsgeschäft betrieben. Großer Hof und Stallungen, auch Garten, sowie viele Räumlichkeit. vorhanden, gegen **klein. Einfamilienhaus od. ganz kleiner Landwirtschaft** nach Stadt- od. Land auch im Posenschen od. nach Danzig. Off. u. **H 4059** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Siedlerstellen
von zwangsparzelliertem Gute im Kr. Kartuzy. guter Boden, in hoh. Kultur, gut. Lage, sind abzugeben. Angeb. unter **F 8060** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

6 Woch. alte, reinrass., schön gezeichnete 4048
Bernhardiner
Rüde 20 Zł., Hündin 15 Zł., verkauft
H. Stonke, Płowęż,
pt. Jabłonowo, Pom.

Jagdhund
Pudelpointer, 1½ J. alt, sehr scharf. Preis 60 zł, verkauft 8140
Hubert Pardulla,
Revierförster,
Jaworze, p. Książki.

Pianos
große Auswahl
von 800 zł 8150
Pianofabrik Majewski
Kraszewskiego 10
(hint. dem Kleinbahnh.)

Pianino
„Wolkenhauer", wie neu, zu verkaufen 4030
Nowy Rynek 6, Wg. 7.

Schlafzimmer, Spinde, **Bettgestelle, Küchen** verkauft Nakielska 15. (Tischlerei). 4028

Schwarzer Damenpelz bill. zu verk. 4031
Cieszkowskiego 9—2.

Gut erh. **Fahrpelz** abzugeben 160 zł. 4055
Mewen, 20 stycznia 7

Kompl. Skiausrüstung, Anzug, Schuhe, Bretter für Dame z. verk. **Grunwaldzka 22,** W. 6.
4064

Vitrine
Nußbaum. neuzeitlich. **Ausziehtisch,** Nußbaum für 24 Pers., neuzeitl. **Pritsche** zu verk. 8120
Sienkiewicza 35, Wg. 1.

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
75

Silbergeld 7490
u. Altsilber kauft
B. Kinder, Gdańska 40.

Gegen Inzahlunggabe m. Autos „Fiat" 503 mit 500 Zł. suche ich gebr. od. neues **Leichtmotorrad** zu kaufen. Verkaufe gegen Gebot ca. 100 **Ztr. Häcksel** v. gesund. Roggenstroh. Angeb. unter **H 8093** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. **Kujawska 5.** 7589

Kutschwagen 4023
verschied. Art **verkauft**
Pomorska 46, Whg. 3.

Schlitten billig zu verkauf.
Grudziądz, 8134
Curie Skłodowskiej 14.

Alte 7804
Schreibmaschinen
könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei Skór i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Schreibmaschinen
fast neu, Büroformat, für 190 Zł., gebrauchte „Ideal" für 160 Zł. verk. **Krenc, Toruń,** Prosta 8.
8085

Lokomobile, Dreschkasten, Verdeckwagen verkauft 4074 **Kardach, Bydgoszcz,** Dworcowa 48

Drehrolle zu verk.
4033 Warszawska 17/4.

Gebrauchte
National-Registerkasse
und gebrauchter
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter **B 8023** a. d Geschst. d. Zeitg. erb.

Billig:
Riemenscheiben, Transmissionswellen, 65 bis 120 mm, **Blech, Nutzeisen, Feldbahnschien., Torfmaschine, Lorenräder. Petersona 7,**
4068 Eisenhandlung.

Rundholz-Esche - Erle
kauft jed. Quantum zu Höchstpreisen. Offerten **Kalisz, Skrytka Poczt.** 255 (Postschließfach). 7633

2-Ztr.-Säcke
verk. **ul. Wileńska 11,** Tel. 35-36, W. 1. 3657

Gasmotore
3 PS, 5 PS und 10 PS gebraucht, betriebsfertig zu **verkaufen.**
Max Zimmermann,
Maschinenfabrik
Jagiellońska 50. 4078

Holzwinde m. Motor
Pendelsäge
Parallelbesäumsäge
Brennmaschine
Holzdrehbank
Schmirgelscheiben
nur noch einige
Drehstrommotoren
220/380 Volt
gibt preiswert ab
Gustav Weese
Toruń. 8094

Räucherspäne zu verk. Kaufe **Erlen - Rundholz,** 1—2 m Länge.
Kowalski, 4073
Sowińskiego 20

Wohnungen

6-Zim.-Wohnung
mit Nebengelaß.
Dworcowa 15 sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Tapetengeschäft Klann.**
8122

Suche sonnige, neuzeitl.
5-Zimmerwohn.
mit Zentralheizung in bestem Wohnviertel z. 1. 3. bezw. 1. 4. 1938. **Nordmann, Gdańska 7**
4051

Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar a. Deutschland sucht über Weihnachten 8—10 Tage
möbl. Zimmer
möglichst im Zentrum. Offerten unter **F 4057** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer
schön, hell, geräum., b. gut. deutsch. Familie an ebens. berufstät. Dame od. solid. Herrn zu vermiet., evtl. Küchenben Off. u. **L 4067** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. Bad
zu vermieten 4013
Sienkiewicza 30, W. 4.

Pachtungen

Pachtung
ges. von 60—130 Morg. gut. Boden in gut. Verhältnissen, am liebsten ohne Invent., da vorh. Bevorz deutsche Gegd. Gefl. Zuschr. u. **M 4070** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Zum Weihnachtseinkauf empfehlen sich:

Eine moderne Brille mit
Zeiss-Punktal-Gläsern
ist das schönste Weihnachts-Geschenk
***Oskar Meyer,** Gdańska 21*
Barometer - Thermometer - Ferngläser

Sporthemden, Blusen. Damen-, Bett- u. Tisch-Wäsche
Reiseplaids, Trikots, Strumpfwaren, Handschuhe
DAMEN-, HERREN- UND KINDER-WÄSCHE
empfiehlt in großer Auswahl
ERSTES SPEZIAL- AUSSTATTUNGS-GESCHÄFT
J. PILACZYŃSKI i SKA
Telefon Nr. 3814 und 2138 — BYDGOSZCZ Hotel pod Orłem — ulica Gdańska 14/16

GREY - *Qualitätsbegriff*
Kaffee u. Kuchen
Honigkuchen
Marzipan

„Dekora"
ul. Gdańska 23 Telefon 3226
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppiche, Gardinen, Läufer, Möbelstoffe
Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für stilvolle Gardinen und Stores.

Bacon Export Gniezno S. A.
Gdańska 10 - Tel. 1680
Räucherwaren
Konserven
Schinken
Fleisch
in erstklassigen Qualitäten

Speisehalle
Gdańska 10 - Tel. 3732
Frühstück — Mittag — Abendbrot
Schmackhaft - Reichhaltig - Billig
Gut gepflegte Biere / Lokal geöffnet von 7—22 Uhr

Ein gutes Buch
gehört auf jeden Weihnachtstisch!
Reiche Auswahl in Büchern aus allen Gebieten der Literatur zu gesenkten Auslandspreisen.
Jugendschriften - Kalender - Bibeln und Gesangbücher
Füllfederhalter — Photo-Alben
Briefpapiere
Oswald Wernicke
Buch- und Papierhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 7 :: Telefon 3884

Den billigsten
Weihnachts-Einkauf
tätigen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen bei allergrößter Auswahl nur bei
F. A. MATZ
Stary Rynek 19 Śniadeckich 49



Empfehle:
Inletts,
Wäschestoffe,
Tischwäsche,
Leibwäsche'
Strümpfe,
Bettfedern,
Daunen,
sowie:
Brautausstattungen,
Bettfedernreinigung
sauber und zu jeder Zeit.
K. KURTZ Nachf.
Inh. E. Kruszczyński
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft







Das führende Schuhhaus von Bydgoszcz, Gdańska 21

Herbert Retzlaff
Stary Rynek 16
empfiehlt zum Weihnachtsfest
Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
Sweater
Trikotagen, Strümpfe, sowie alle Kurzwaren
Gute Ware — Reelle Bedienung
Niedrige Preise

Das schönste Geschenk: ein Sparbuch
Deutsche Volksbank Bank spółdz. z ogran. odpowiedz.
w Bydgoszczy und ihre Filialen in
Chełmno, Grudziądz, Koronowo, Świecie, Wejherowo, Wyrzysk
empfehlen sich zur
Annahme von Spareinlagen und zur Ausführung aller Bankgeschäfte

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff
Bydgoszcz, ulica Długa 76,
in der Nähe des Autobahnhofes.

Otto Pfefferkorn
gegründet 1884

Radiokästen-Fabrik
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 12
Telefon Nr. 33-31, 34-32

Warszawa, ul. Bielańska 4
Telefon Nr. 6-88-72

Warszawa, ul. Mazowiecka 7,
Telefon Nr. 3-44-72

Katowice, ul. Pierackiego 10
Telefon Nr. 3-43-90

Fabrik I. Bydgoszcz
ul. Podolska 5

Fabrik II. Bydgoszcz
ul. Pestalozzi'ego 4



Ausstellungsräume für Wohnungseinrichtungen
Anfertigung von Radiokästen nach speziellen Wünschen der Fabriken — in sämtlichen Formen, Größen u. Holzarten.
Leistungsfähigkeit in Produktion bis 1000 Stück täglich.
Ständige Ausstellung
von ungefähr 200 Wohnungseinrichtungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten in künstlerischer Ausführung nach eigenen sowie gelieferten Modellen und Projekten.
Inneneinrichtungen von Villen, Gutshäusern, Hotels u. s. w.
Fünfjährige Garantie für Qualität und Haltbarkeit.

8126

Zum Weihnachtsfest
empfehlen aus eigener Herstellung
Pfefferkuchen
in verschiedenen Sorten mit Bienenhonig, ohne und mit Glasur- oder Schokoladenüberzug
Lebkuchen
bis zu den feinsten
Baumbehang
in vielen Ausführungen
Schokoladen und Pralinen
Pumpernickel
im Stück und geschnitten
Präsentkisten
zu ca. 1 u. 2 Kilo zusammengestellt billigst. Versand ab 5 Kilo franko
Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz
Hauptgeschäft Jackowskiego 26
11 Filialgeschäfte Telefon 3254
Abt. Pfefferkuchen-, Keks- u. Schokoladenfabrik

M. Jaeckel, Wäschegeschäft
Zduny 1 — Tel. 2336
Wäschestoffe - Oberhemdenstoffe
fertige Wäsche — Taschentücher
Schürzen und Strümpfe
Anfertigung sämtlich. Leib- und Bettwäsche sowie Oberhemden
Bestellungen zum Fest bitte der pünktlichen Lieferung halber schon jetzt vorzunehmen!



Nowa
Drogeria
W. Baumgart
Gdańska 61
Weihnachtsschmuck
Weihnachtsgeschenke

Spezial-Pelzgeschäft
F. Jaworski
Bydgoszcz, Dworcowa 35
Telefon 1341
ist allgemein bekannt:
als solide, für feste und reelle Preise, größte Auswahl gediegener Ware, ausgezeichnetem Kürschner-Atelier u. konkurrenzlos erstklassige Fassons
Volle Garantie für jeden Pelz — Volle Garantie für jede Fasson u. Ausführung

Gdańska 1
befindet sich jetzt das erstklassige Geschäft für Seiden und Wollstoffe von
L. Ujma
früher Nr. 5.

Den modernen Hut und die neueste Krawatte
sowie **Oberhemden, Pullover Trikotagen und Mützen**
in großer Auswahl empfiehlt
EUG. WETZKER
Spezial-Herrenartikel
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 2